Unzeiger für Zohten am Ber

Ericheint wochentlich breimal: Montag, Mittwoch und Freitag

Bezugspreis einschl. Abtrag je Mtonat 1,10 Beiche. mart, durch die Bojt bezogen monatlich 1,10 Reichs. mart, aufügl. Buftellgebuhr. — Bestellungen werden in der Geschäftsstelle und bei ben Bostanstalten jederzeit entgegengenommen.

Beichaftsitelle: Strehlener Strage 9.

und Umgegend

Beröffentlichungsblatt für die städt. Behörden, das Amtsgericht u. die örtl. Bereine.

Ungeigen werden bis ipateftens Montag, Mittwoch u. Freitag vorm. 9 Uhr erbeten, großere 1 Sag vorber Im Falle von höherer Gewalt und bei Betriebs- ober Vertehrsstörungen hat ber Bezieher teinen Unspruch auf Lieserung ber Beitung ober auf Rudzahlung bes Bezugspreifes. — Einzelnummer 10 Rpfg.

Unzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterdeili oder deren Raum 5 Rpfg. Text. Andeigen 15 Rpfg. die Millimeterhöhe. Nachlaß usw. nach Breisliste. Z. Zt. ist Breisliste Kr. 5 gültig. Sauptidriftleiter und verantwortlich für ben Tegtund Anzeigenteil: Arthur Stotlossa, Zobten. Du. XII./38 760. Drud und Berlag: Buchdruderei Arthur Stotlossa, Zobten, Strehlener Straße 9. Anzeigen finden beste und weiteste Berbreitung.

Nr. 11

Der Bezug gilt als jortbestehend, wenn nicht rechtzeitig berselbe gekündigt wird.

Mittwoch, den 25. Januar 1939

Für undeutlich geschriebene oder durch Fernsprecher über-mittelte Anzeigen wird eine Gewähr nicht übernommen.

55. Zahrg

Weitere Einkreisung Barcelonas.

Was gibt es Neues?

🗕 Am Geburtstag Friedrichs des Großen und Lodestag des Hitlerjungen Herbert Nortus weihte der Reichsjugendführer in der Garnisonkirche gu Botsdam 140 Bannfahnen der Banne der Oftmart und des Sudetenlandes.

In Berlin trat der Arbeitsausschuß für die Hoffen Brieft deffung Busammen. Reichsminister Dr. Frid teilte mit, daß das Gesetz gur Fordes rung ber 53. ber Reichsregierung gur Beichlußfaffung zugeleitet fei.

In Anwesenheit des Memelgouverneurs erfolgte die übergabe der Geschäfte des bisherigen Memeldirektoriums an das neue Direktorium Bertuleit.

- Das Sozialdemokratische Gewerkschaftskar tell Memel hat sich der Nationalsozialistischen Urbeiterorganisation angeschloffen.

In Burgos fand die fcierliche Unterzeich nung des deutsch-spanischen Kulturabkommens statt, in dem der beiderseitige Wille zum Ausbau der fulturellen Beziehungen zum Musdruck ge bracht mird.

Die Truppen General Francos sind bereits auf Gewehrschußweite an Barcelona herangefommen.

die Nationalen auf Gewehrschußweite an die Stadt heran.

bnb. In den Abendstunden des Dienstag ereichten die nationalen Truppen die unmittelbare Amgebung der katalanischen Hauptstadt. Sie tehen nur noch einen Kilometer von der Sudgrenze der Stadt entfernt und haben bereits die erften häufer des Stadtteiles Sans erreicht. Das Fort Montjuich liegt unmittelbar vor den nationalen Truppen, ihr Infanteriefener erreicht bereits den Stadtteil Cas Corfs. Berschiedene Strafgenzüge des Bororts Hospitalet sind icon im Befit der Nationalen.

Eine Division des Armeeforps General Aagues nimmt unmittelbar vor Barcelona eine Cintsichwentung vor und umgeht die Stadt im Westen. Der Borort Sarria liegt bereits im Majdinengewehrfeuer diefer Ableilung.

Der Vormarich der nationalen Truppen hatte bis zum späten Nachmittag eine Tiefe von 24 Kilometer erreicht. Das Maroftoforps General Yagues ließ dem Feind keine Zeit, seine Brücken ju fprengen. Es befehte im Sturm Brat de Clobregat und den dort befindlichen Großflugbregat und den dort besindlichen Großlingen Großlingen Gewiet. Sie hafen, dann überquerte es auf den erhalten gebiebenen Brüden den Clobregat. Die Geschwinichlossen Ungesichts der völligen Mutlosigkeit der abteilungen vertrieben worden waren und übers
diakeit des Bormarsches war so groß, daß der sowietspanischen Truppen, die nur noch in den sels bringen der befreiten Bevölkerung die freudige Radicub außerstande war, Schritt zu halten. Daber ließ die nationale Beeresleitung Material, Munition und Berpflegung durch Großbomber nachbefördern.

Die 4. Navarra-Brigade unfer General Ulfonso Bega eroberte die Stadt Martorell, einen wichtigen Anotenpuntt an der hauptstraße Igualada-Barcelona mit 5000 Einwohnern. Die Bevölferung war vom Eindringen der Nationalen völlig überrascht. Sie war noch fast vollzählig jurudgeblieben, da das Ericheinen der Rationalen feineswegs jo ichnell erwartet wurde. 21s die Soldaten Francos in die Stadt einrudten, fturgte die Bevolkerung in dichten Mengen auf die Stra-Ben und umarmte ihre Befreier mit unbeichreiblicher Begeisterung.

Nach der Eroberung Martorells rudten die Truppen gleich weifer und freugfen widerflandslos den Clobregat-Fluß, genau in öfflicher Richtung vorstoßend. Da diese Kolonne dabei ift, Barcelona nördlich zu umgehen, wird die Eintreifung der Stadt in fürzefter Zeit vollzogen sein.

Das Feuer der nationalen Artillerie macht jeden Schiffsvertehr im hafen von Barcelona un-

Auch Manresa gefallen.

bnb. Wie der Frontberichterstatter des DNB.

Einkreisung Manresas vorbereitet. Die Lei-tung der roten Truppen betrachtete diesen Ort als Zenkrum der Verteidigung und hatte dort die Eisterbrigade sowie Sonderstohtrupps konzen-Cowjetspaniens in Straßenbahnen, Last- und triert. Das bergige Gelande nordlich und weftlich Privattraftwagen in Die von den Nationalen bevon Manreja fowie der Fluf Cardoner machten brobten Bororte von Barcelona geschickt, aber die Stadt ju einem geographisch bevorzugten auch fie durften ben völligen Busammenbruch des Stühpunkt. Die meisten Brücken über den Car- bolschemistischen Widerstandes nicht verhindern doner waren von den Roten gesprengt worden. Der Ungriff auf die Stadt sehte von allen Seiten gleichzeitig ein. Bereits nach furgem Kampf war Manreja im Besit der nationalen Truppen, die daraufhin fofort den Bormarich wieder aufnahmen und den Feind in Richfung auf Tarrafa verfolgten. In Manreja wurde eine große Zahl von Befangenen gemacht.

In Manteja gelangte eine große Munitionsfabrit mit allen Maschinen und Rohstoffen in nationalen Befig.

Die Stadt mit über 2500 Einwohnern beherbergt bedeutende Tegtilfabriten, die bisher faft ausschließlich für die Aussuhr nach Somjetruß-land arbeiteten. In der letten Zeit beherbergte Manresa das Hauptquartier der roten katala= nischen Armee. Der Ort wurde auch in den Napoleonischen Kriegen bekannt. Während ber Franzosenherrschaft in Barcelona lehnten fich die Bürger Manresas selbständig auf und bereiteten einer daraufhin entsandten französischen Strafexpedition eine Niederlage.

Gleich weiter auf Tarrasa und Sabadell.

Operationen nördlich von Barcelona.

Das Armeetorps Maestrazgo, das unter Führung des Generals Balino gemeinsam mit den Navarra-Brigaden über Igualada hinaus vor-rückte, eroberte zunächst Esparraguera und marschierte dann in Eilmärschen auf die Städte Tar-rasa und Sabadell zu. Nach bewährtem taktischem Prinzip wurde von einem direkten Sturm auf Tarrasa abgesehen. Die Stadt ist aber schon nahezu eingeschlossen und die übergabe durch die rote Besatzung wird stündlich erwartet. Nationale Truppenteile haben inzwischen den Vormarsch über Tarrasa hinaus fortgesetzt und stehen vor der 10 Kilometer weiter östlich liegenden Stadt Sabadell. Nördlich von Tarrasa murde das Ubach-Gebirge und im Nordosten der Gipfel San Lorent del Munt (1100 Meter) bejett.

Das Montserrat-Gebirge wurde völlig mit

Eandwirtschaft, im Besith der nationalen Trup- tensten Hällen daran denken, Widerstand zu Anteilnahme der spanischen Nation. Die Minister pen. Seit zwei Tagen hatten das Urgelkorps, die leisten, sondern zum größten Teil in wilder Flucht wurden überall mit begeistertem Jubel Maesstrazgo-Urmee und Legionärsdivisionen die Barcelona begrissen sind, haben die Bolschen Gingeren In alle Orte rücken außerdem Hills- wistenkangen. In alle Orte rücken außerdem Hills- solleigen Verlange ein, um die notseidende Bevölkerung mit Lebensmitteln und der roten Truppen betracktes diesen Ort.

Borstoß an der Estremadurafront.

dnb. Un der Estremadurafront konnten die Truppen General Francos ihre Stellungen vorverlegen. Eine feindliche Brigade wurde umzingelt, wobei 300 Sowjeffpanier gefötet und 700 gefangengenommen worden find,

Frankreich wünscht keine Flüchtlinge.

Die Grenze wird gesperrt.

dnb. Wie aus politischen Kreisen in Paris am Dienstagabend verlautet, schaffe der schnelle Bormarsch General Francos in Katalonien auch für die französische Regierung ein heikles Problem, da sich eventuell eine große Jahl geflüchteter Notmilizen an der französischen Grenze einstellen könnte. Schon seit mehreren Tagen besatten sich die amtlichen Stellen mit dieser Frage. Die französische Regierung habe die Sowjetspanier wissen lassen, daß es ihr unmöglich sei, eine größere Jahl von Flüchtlingen in Frankreich aufzunehmen. An der Grenze seien daher Maßundhmen getroffen worden, um ein Eindringen der bolschewistischen Söldner auf französisches dnb. Wie aus politischen Kreifen in Paris am der bolfcewistischen Söldner auf französisches Gebiet zu verhindern. Die französische Regierung habe lediglich gestattet, Kindern, Frauen und Greisen den Übertritt zu ermöglichen. Aber auch bei ihnen könnte es sich nur um eine be gren zie Kenzell werder Anzahl handeln. Die Regierung habe aber vorgeschlagen, mit den nationalen Behörden wegen Einrichtung einer neutralen Jufluchtszone in Berbindung zu treten.

Die außenpolitische Aussprache in der französischen Rammer murde am Dienstagvormittag fortgesetzt und nach Auhörung von drei Inter-pellanten auf Dienstagnachmittag vertagt. In politischen und parlamentarischen Kreisen hält man eine nochmalige Verschiebung der Bonnet-Rede für fehr mahriceinlich. Mann nimmt an daß der Außenminister erit am Donnerstagfruh das Wort ergreifen wird.

onv. Drei nationalspanische Minister, nämlich der Kriegsminister, der Landwirtschaftsminister und Angestellten, sondern vor allen Dinseit Montag das bestreite katalanische Gebiet. Sie besuchen die Orte, aus denen die kollschaftsmiliter

zu versorgen.

Aufruhr in Barcelona?

dnb. Wie bekannt wird, haben sich in den nördlichen Bororten Barcelonas zahlreiche Gruppen wehrfähiger Männer gebildet, die aus der inneren Stadt
gestüchtet sind. Sie sollen entschlossen sein, sich den
Rosen mit Wassengewalt zu widersehen. Von den
Sowjetbonzen wurden Schergen mit Machinengewehren ausgesandt, um die "Lufftandischen" zu bekämpfen. Weiter erfährt man aus Barcelona, daß die Anarchoipndikalisten den gegenwärtigen Augenblick für günstig hallen, um die ihnen lästige Herrschaft der negrinischen "Zentralregierung" abzuschütteln. Es sollen heftige Machtkämpse entbrannt sein.

Nach den in ben frühen Morgenstunden in Paris vorliegenden Meldungen liegt Barcelona feit Dienstag unter dem Feuer der nationalen Artillerie und Infanterie. Auf Seiten der nationalspanischen Truppen befürchtet man, daß ein Teil der Zivilbevölkerung verfuchen wird, ihnen entgegenzueilen, mas die Durch. führung der militärischen Blane behindern murde. Bon ben vorgeschobenen Stellungen aus beobachtet man Rauchfäulen in den verschiedensten Bierteln der Stadt, über beren Urfprung man adch feine Feststellungen machen tonnte. Der größte Teil der Bevölferung will Barcelona nicht verlaffen, fordern ben Einmarich der Truppen General Francos abwarten,

Memeldentiche Arbeitsfront wächft.

Das fozialdemofratifche Gewertschaftsfartell schließt sich an.

bnb. Die dem bisherigen fozialdemofratifchen Bewertichaftstartell Memel angeschlossenen Fachverbände haben beschloffen, sich der neugegrundeten nationalsozialistischen Arbeiterorganisation anzuschließen. Daburch hat das sozialdemokratische Gewerkschaftskartell, das der Zweisen Infernationale angeschlossen war, aufgehört zu bestehen. Der Beschluß zur Eingliederung in die nationalsozialistische Front aller Memeldeutschen wurde auf einer Generalversammlung des Kartells einstimmig gefaßt.

Landesdirektor Monien sagte u. a., es sei der feste Entschluß Dr. Neumanns, die memeldeutsche Arbeitsfront planmäßig durchzuorganisieren. Es gehe ihm bei der Erfassung nicht nur um die bereits im bisherigen Kartell organisierten 1500

Nach der übergabe der Dienstgeschäfte ves bisherigen Memeldirektoriums Baldichus an das neue Direftorium Bertuleit murden die Dezernate folgendermaßen verteilt: Präsident Bertuleit: Sachgebiete Finang- und Bersonalfragen, Landesdirettor Monien: Arbeiterfragen und fogis ale Fürsorge, Landesdirektor Sziegau: Landwirts schaft und Fischerei, Forsten und Domänen, und Landesdirektor Dr. Böttcher: Landespolizei, Kuls tusangelegenheiten, Unterricht und Sport.

Luke fährt nach Atalien.

Aufammenarbeit zwifchen SU, und Milig.

bnb. Einer vom Generalftabschef ber Faichiftifchen Miliz General Ruffo übermittelten Einladung des Duce Folge leiftend, wird fich Stabschef Luge Unfang Februar nach Italien begeben. Das Bro-gramm diefer Reife fieht die Teilnahme des Stabschefs am Staatsatt des 1. Februar anläglich der Biebertehr der Gründung der Faschistischen National-Miliz

Anschließend wird der Stabschef von feinem Kameraden Ruffo nach Reapel und Sigilien geleitet merden. Bon hier aus ift ein furger Befuch von Tripolis auf eine Einsadung von Marschall Balbo vorgesehen. Jum Abschluß ber Reise wohnt der Stabaches einer Regatta in Genua bei, an ber fich auch mehrere Schiffe von Ginheiten der Marine . Su. beteiligen. Beiterhin wird ber Stabschef in Rom felbft Belegenheit nehmen, an den jum erften Mal durchgeführten

Graf Ciano wieder in Rom. Der italienische Aufenminifter Graf Ciano ift von feinem Befuch in Jugo flamien wieder nach Rom gurudgefehrt.

Deutsch-spanisches Kulturabkommen.

Ausbau der kulturellen Beziehungen beider Länder.

turabkommens fatt. Für die nationalspanische Beröffentlichung von übersetzungen von Werten Regierung zeichnete der stellvertretende Minister- politischer Emigranten verhindert werden. Auch prafident der Nationalregierung und Augenmini- auf dem Gebiet des Theaters, der Mufit, des

Nach der Unterzeichnung tauschten der spanische Außenminister und der deutsche Botschafter turge hergliche Uniprachen aus, in denen der beiderseitige Wille zum Ausbau der deutschspanischen Beziehungen in warm empfundenen Worten zum Ausdruck kam. Anschließend veranstaltete der Außenminister einen Empfang, an dem alle an den Berhandlungen und dem Ub= ichluß des Rulturabkommens beteiligten herren teilnahmen.

meldet, besindet sich jeit Dienstagnachmittag auch Weiter ist der regelmäßige Studentenaustausch verstehen zu tönnen. Dem Kulturabkommen die wichtige Kreisstadt Manresa, ein bedeutender und Schüleraustausch ebenso wie ein Austausch wohnt also auch ein erheblicher polis Mittelpunkt des katalanischen Handels und der von Lehrern vorgesehen. Die deutscher Schulen tischer Wert inne.

dnb. Um Dienstag mittag um 13 Uhr ME3 in Spanien sind berechtigt, nach dem deutschen fand im Außenministerium in Burgos die seier-Lehrschen zu unterrichten. Die Berbreitung liche Unterzeichnung eines deutsch-spanischen Kulvon Büchern wird erleichtert. Dagegen wird die steich der deutsche Botschung touischten der ing ben Gebet des Lieuters, der actiffe, des Rundfunts sind ähnliche Bereinbarungen getroffen worden. Zur Durchführung des Abtommens ist ein deutsch- panischer Rulturausschuß gegründet worden. Das Abkommen selbst gilt ohne jede zeitliche Begren-

Das Rulturabkommen entspricht in großen Bugen den Bereinbarungen, die Deutschland auch mit anderen Staaten getroffen hat. Dieses Abtommen ift ein Beweis dafür, wie ernft es beiden Staaten ift, die freundschaftlichen Bande zu festigen und zu verstärten. Denn bei ber Durchführung dieser Bereinbarungen ergibt sich von felbst Das Abkommen sieht u. a. die Errichtung eine Bertiefung der Kenntnisse, die das deutsche eines Deutschen haben saufes in Spanien und das spanische Bolt voneinander haben Su und Miliz teitzunehmen. eines Spanienhaufes in Deutschland por. muffen, um fich gegenseitig in jeder Beziehung

Die Aufgabe des Handwerks. Steigerung der Ginfagbereitichaft.

onb. In der Reichsarbeitstagung des deutschen handwerks in ter DUF., die augenblicklich in Berlin ftattfindet, erörterte Reichshandwerksmei fter Schramm por den Gauhandwerksmaltern der DUF. insbesondere das Berhaltnis, in dem heute Wirtschaft und politische bezw. Staatssüh rung zueinanderstehen. Wenn auch der Staat und die Partei die Wirtschaft zu den Zielen lente, die für die Bolksgemeinschaft zu erreichen sind, so wendet fie fich damit felbstverständlich nicht geger die Initiative des Einzelnen; denn fi haben die Führung der Wirtschaft ausdrücklich bei den Wirtschaftsführern gelaffen. Aber es gibt tein Birtichaftsleben, das, von den Ideen des Rationalsozialismus losgelöft, seinen Beg geht.

Schramm betonte, daß es auch in den hand werklichen Betrieben darauf antommen muffe, die Einsagbereitschaft immer mehr zu fteigern. Bie umfangreich diese Aufgabe ift, wird deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß es in Deutschland allein 1 604 000 Handwerksbetriebe gibt, die zur Beit insgesamt 671 000 Lehrlinge ausbilden. Es ift die Aufgabe der Birtichaftsführung im Sandwert, den deutschen handwerksmeister in wirt- | der Zwischenzeil find noch mehr Fälle hinzugeschaftlicher Beziehung so zu schulen, daß er in der Lage ift, seine wirtschaftlichen Aufgaben reibungslos zu erfüllen. Bei der Lofung Diefer Aufgaben werden die DUF. und die wirtschaftliche Führung des handwerks eng zusammenarbeiten muffen.

Die Reichssteuereinnahmen

im dritten Viertel des Rechnungsjahres 1938.

dnb. Die Cinnalmen des Reiches an Steuern, Boller und anderen Abgaben betrugen in Millionen Reichsmark

3 469,1 1 248,7 Befit und Bertehrsfteuern 1 110,4 Bölle und Berbrauchssteuern insgesamt: 4717,8 3 688,3

2 577.9

Mithin im dritten Liertel Des Rechnungsjahres 1938 gegenüber dem dritten Viertel des Rechnungsjahres 1937 1029,5 Mill. Reichsmark niehr.

Frauen an den Bombenanschlägen beteiliat.

Entdedung der englischen Bolizei.

dnb. Bei ihrer Suche nach den Tätern, die in ganz England die letten Bombenanschläge durchführten, scheint der englischen Polizci eine wich-tige Entbedung gelungen zu sein. Um Montag murden dem Gericht in Manchester zwei Frauer vorgeführt, in deren Bofit man eine gange Reihe von Explosivstoffen, darunter Bomben und Nitroglygerin, gefunden hatte. Beiter verfügten die beiden Frauen über Stoppuhren für Zeit-

Nicht nur der Lanofit des englischen Minister= präsidenten in Chequers ist seit Sonnabend von einem größeren Polizeiaufgebot bewacht, auch Schloß Sandringham, wo fich augenblicklich die fönigliche Familie befindet, hat in Unbetracht der jungften Bombenanschläge Wachposten erhalten.

Furtwängler nach Florenz eingeladen. Das Maggie Florentino hat Wilhelm Furtwängler eingeladen, mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und dem Bruno Rittelichen Chor in Floreng zwei Aufführungen der Matthäus-Paffion zu veranstalten. Die Auffüh-rungen finden am 17. und 18. Mai in Florenz statt.

Das Deutschtum in Polen.

Dentidrift an den Minifterprafidenten. — Ablehnung durch die Behörden.

diefer Tage dem polnischen Ministerprafidenten eine Dentschrift über die Lage des Deutschtums in Bolen. Dem Deutschen Breffedienft aus Bolen Besuches mit dem ehemaligen Senator Wiesner haben wir Ihnen, ferr Ministerprafident, eine Dentidrift über die dringendften Rotft än de überreicht, die die nachstehenden Fragen behandelten: 1. Schulwejen, 2. Anwendung des Grenzzonengesehes, besonders die Ausweisung polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität, 3. gleiche Behandlung deutscher Arheiter bei Enflassungen und Neueinstellungen, 4. a) Unwendung des Gesehes über die Staatsgrenzen, b) Behandlung der Abereignung, e) Ablehnung von Schentungen, d) Ablehnung von Grundstüden im Wege des Erbfalles, e) Ablehnung von Käufen und Bertäufen, f) Ablehnung von Pachtverträgen.

Die Zahlen a) bis f) sind nicht genau, denn in fommen. Jum Schluß haben mir die Kirchenjrage berührt.

Diese Besprechung fand am 14. Oktober 1938 statt. Der Gerr Ministerpräsident erklärte uns, daß die angeschnittenen Fragen wohlwollend geprüft werden würden. In der Zwischenzeit habe ich mich in zahllosen Konscrenzen mit den ver-

dnb. Der deutsche Senator hasbach überreichte | Milberung der genannten Belaftungen der beutichen Bevölferung herbeizuführen.

> Begenseitigkeit beruht und von der Behandlung ter polnischen Minderheit in Deutschland abhänge.

> Rehörden Verwahrung ein und bitlet den Mibehandeln.

Deutscher Besitstand gehalten.

dnb. In Groß Biala, das vermaltungs= mäßig zur Wojewodichaft Krakau gehört, fanden am Sonntag Gemeindewahlen statt. Die deutsche Einheitsliste konnte von den 24 Sigen im Stadtparlament 4 erringen; 9 Sige entfielen auf die tonsulat Rattowig am Dienstag beim ichlefischen polnische Liste, mährend sich in die übrigen Sige Boiwodschaftsamt in Kattowig wegen der legten Juden und Margisten teilen. Obwohl die deutsche Deutschen-Ausweisungen in Teschen Vorstells Bolksgruppe gegenüber den letzten Gemeindes lungen erhoben. Das schlessische Woiwodwahlen im Jahre 1934 einen Sit einbußte, konnte schaftsamt gab die Jusicherung, daß es die Stas sie doch rein zahlenmäßig ihren Besitsstand be- rostei Teschen unverzüglich veranlassen würde, haupten, da zu dem fünften Mandat nur fünf die an Boltsdeutsche ergangenen Ausweisungsschiedenen Ministerien und Umtern bemuht, eine Stimmen fohlten. Der Berluft des einen Man- befehle rudgangig zu machen.

dats ift auf die Neuaufteilung der Wahlbegirke zurückzuführen.

46 Deutsche ausgewiesen.

Deutsche Borftellungen in Kattowig.

bub. Nach einer Meldung aus Teichen hat die dortige Starostei am vergangenen Sonnabend Bu meinem größten Bedauern muß ich jedoch die Ausweisung von mehreren deutschen Familien feststellen, daß ich mit Ausnalsene minimaler Fälle mit insgesamt 46 Personen verfügt. Bei den Auszufolge heißt es darin: Wührend meines letten überall auf Ilnluft und Ublehnung ober gewiesenen handelt es sich ausnahmslos um polpinausschleppende Behandlung gestoßen bin. In nische Staatsbürger. Die Ausweisung erfolgte vielen Fäller wurde mir erklart, daß alles auf unter Berufung auf das polnische Grenzzonengefet und war mit 24 Stunden befriftet. Bis Sonntag abend 20 Uhr muften die Deutschen Jum Schluß feiner Eingabe legte Senator das Bebiet der Woiwodichaft Schlesien verlaffen hasbach gegen eine derarfige Stellungnahme der haben. Da den Betroffenen der Ausweisungsbefehl, der ohne Ungabe von Gründen erfolgte, nisterpräsidenten dringend, die einzelnen Mi-nisterien anzuweisen, die berührten Fragen in fürzester Zeif zu bearbeiten und wohlwollend zu möglich, ihre privaten Angelegenheiten in Ordnung ju bringen. Die Musgewiesenen find Sandwerter und Bewerbetreibende, die feit Jahrzehnten ihren Wohnfit in Tefchen hatten. Es ist verständlich, daß diese Masznahme unter der deutschen Bevölkerung in Teichen große Mißbilligung ausgelöft hat.

Wie wir erfahren, hat das deutsche General-

Entschließung der Güdwestafritaner.

Aufgabe der Staatsangehörigkeit ift Berrat.

Die Delegierten : Berfammlung des Gudwestbundes in Windhut faßte folgende Entichließung: "Da die Treue gum Bolkstum für jeden Deutschen höchftes sittliches Geleg ift, tann in dieser Zeit die freiwillige Auf-gabe der deutschen Staatsangehörigkeit durch Antrag auf Naturalisation von nun ab nur als bewußtes Aus-Scheiden aus der deutschen Boltsgemeinschaft angesehen und verurteilt merden

Der "Deutsche Beobachter in Smatopmund schreib dazu: "Wir halten es für außerordentlich wertvoll und wichtig, daß die offizielle politische Bertretung des Deutschtums in dieser ununwundenen Weise Stellung genommen hat. Abgesehen von anderen Einwänden Die gegen den jum Beift unferer Beit in fraffem Biberfpruch ftehenden Wechsel der Staatsangehörigteit gu erheben find, ift es flar, daß in einer Zeit, in der um ben Beftand des Bolfstums gerungen mird, ein Wech fel der Nationalität nichts anderes bedeuten fann, als einen Berrat an der Einheit des Bolkstums als Fahnenflucht."

Deutscher Afrikaflug.

Erste Ctappe in Kairo.

dnb. Auf dem Wege von Iftanbul über Unfara nach Agypten flog ein deutsches Flugzeug zum ersten Mal über das schwierig zu überquerende Taurusgebirge und traf nach einem Flug längs der Ruste von Sprien und Palästina am Sonnabend in Alegandria und am Sonntag in Kairo ein. Es handelt sich um das deutsche Reiseflugzeug "Siebel FII 104" mit Oberleutnant Raldraet, Oberleutnant Balthafar und Feldwebel

Flugzeug in Budapest, so daß es in dem ersten Carlo. "Tristan und Isolde" eröffnete wie im verzubschmitt des Fluges eine Durchschnittsgeschwin- dangenen Jahre wieder die Opernsaison in Monte digkeit von mehr als 300 Std.-Klm. erreichte. Carlo. Wie der DKK-Berichterstatter meldet. mar diese siber Sosia. Istanbul und Aufara führte der ift mit zwei 240 PS Hirth-Motoren ausgeruftet. augerte. liber Sofia, Istanbul und Ankara führte der Weg dann gunächst nach Rairo, wo in den nächsten Tagen ber Start zu einem Rundflug um Ufrita erfolgen foll.

— Göring und Ribbentrop fprachen vor höheren Offizieren. Generalfeldmarichall Göring ibrach am Dienstag im Rahmen einer national= iozialistiichen Vortragsreihe für höhere Offiziera der drei Wehrmachtsteile vor den Kommandieren= den Generalen. Divisionskommandeuren und Truppenbesehlshabern über das Thema "Wehr-macht und Weltanschauung". Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sprach ebenfalls am Dienstaanachmittag auf Einladung des Ober-kommandos der Wehrmacht vor den Generälen über Fragen der Außenpolitik.

Darre erofinet die "Grune Moche". Um fommenden Freitag findet die feierliche Eröffnung der Grünen Woche Berlin 1939 ftatt. Die Eröffnungsansprache hält der Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walter Darres. Für den allge-meinen Besuch wird die Grüne Woche am Freitag ab 13 Uhr geöffnet sein.

Reichspressechef Dr. Dietrich gab im Sotel Unhäuser, das am Montag vergangener Boche Kaiserhof in Berlin einen Empfang für die aus- Judenvi auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof zu einem ländische Presse, in dessen Berlauf er sich eine trennen.

Fernsiug nach Ufrita gestartet mar, Die Maschine gehend über das Berufsethos der Journalisten

deutschierung mit deutschen Künstlern auch diesmal ein voller Ersolg. Streles von der Breslauer Operals Tristan war nicht nur wecen des Ubergewichts feiner Rolle im dramatifchen Beschehen der Hauptträger der Aufführung, sondern verinte mit feiner prachtvollen Stimme auch eine barstellerische Größe von seltenem Ausmaß. Sabine Offers mann war als Isolde eine durchaus ebenbürtige Parts rerin. Frang von Sostin leitete das Orchefter mit bemahrter Meifterschaft.

50 Millionen für Wohnungsbau im Leiftungsfampf ber Betriebe. Amtsleiter Strauch von der Bentralftelle für die Finanzwirtschaft der DUF. gab Berlin stattfindenden Arbeitstagung der Umteleiter und Gauobmänner der DUF. einen Mocrblick über die Arbeit der Heimstättengesellschaften der DUF. Er konnte mitteilen, daß am 15. Januar 78 000 Woh-nungseinheiten in Planung und im Bau waren. Lon großer Wichtigkeit sei die Bautätigkeit im Rahmen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe gewesen. Zur Zeit seien bereits mehr als 50 Millionen für diesen Wohnungsbau im Leistungskamps zur Berfügung geftellt morden.

General Udet in Tripolis. Einer mehrfach wiederkolten Einladung des Luftmarschalls Balbo folgend, ift General der Flieger Udet am Sonntag zu einem Jagdbefuch in Tripolis eingetroffen.

Befonmauern zwischen Arabern und Juden in Beruiglem. Meldungen der valäftinenfifchen Breffe aufolge befteht der Blan, in der Altstadt von Jerufalem bas Judenviertel durch Betonmauern vom Araberviertel gu

Es sputt im Seehaus

Ein beiterer Roman oon Marianne von Ziegler. Coppright by Romanvertrieb Langen-Müller,

München 19. (Nachbrud verboten.)

Dem nächtlichen Unwetter folgte wider alles Ermarten ein strahlender Morgen. Db diefer Aussichten auf Umitand oder Die irüher als sonst aus den Federn trieb, ist schwer su sagen. Jedenfalls erschien sie adrett und munter mit ihrem liebenswürdigen Lächeln, als Butrune noch damit beschäftigt war, ben Fruh- fein Mufhebens machen wollte. ftudstifch im Speifezimmer zu beden.

"Warum nicht draußen bei dem herrlichen Better?" fragte fie, das Lorgnon hebend.

"Das geht leider heute Morgen nicht gut," entschuldigte sich Gutrune. "überall im Freien steht noch das Regenwasser."

"Bie schade! Man genießt gern möglichst oiel frische Luft. Es ift ja hier doch das einzige . . .

Butrune, die in ihrer Demut alle Unzuläng. lichkeiten des Seehauses tief fühlte, errotete schuldbemußt. Die anspruchsvolle Dame hatte gemiß noch eine Reihe meiterer Buniche vorgebracht, wenn nicht in diefem Augenblid Berr Beinrich erschienen mare, frohlich über das ganze runde und rote, fehr bartstoppelige Gesicht lachend. Da er sich mit dem ganglichen Mangel an Toilettegegenftanden entschuldigte, verzich fie ihm gnabig fein Mussehen. Gutrune mar froh, fich druden zu tonnen, und eilte in die Ruche.

.Ahl" sagte der Polizeirat, sich am offenen Fenster in der Sonne dehnend. "Schon ift's hier. Sie haben es gut, meine Gnädigste, ich hätte Luft, mich auch hier einzumieten."

Nun erwärmte sich Frau Ritty zusehends.

Tempo! Bo ist Zenzi? Herr Möbius hat furcht= baren Hunger!

"Nun, und mir?" fragte Frau Baedede fpig. "Herr Möbius hat bereits schwer gearbeitet," den Blick zu. So hatte es ja kommen muffen. wir ja Zeit." erwiderte die Hausfrau ungerührt. "Sie hätten Riffen sich die Leute nicht förmlich um den Bors "Zeit?" es nur feben follen. Das Tor unferes Schuppens war im Sturm zugefallen, bas Schloß hatte fich verklemmt, ich konnte es nicht aufkriegen. Berr Möbius ging ihm mit ben fabelhaften Berk-

ermeiterten Gefellichaftstreis Frau Gaedecte fie mit ihrem gewinnenoften Lächeln. "Gie find Landwirtichaftsfpettatel und bei Tifch bann alle

wirklich für alle Fälle ausgerüftet!"
"Ja, man kann nie wiffen," fagte Herr Möbius, der enbschieden aus seiner Lüchtigkeit

Dafür sah er sich nun auch von den wetteifernden Damen mit aller Zuvorkommenheit bedient. Beinahe mare demgegenüber ber Bolizeirat etwas vernachläffigt morben; aber ber, versunten in den Genug der Begend, nahm bas nicht weiter übel. Als herr hollwed erschien, um feine Bafte zu begrußen, rudte er mit feinen Bunichen heraus. "Ich weiß ja nicht, verehrter herr, mas Sie mit Ihrem hause weiterhin vorhaben. Aber wenn noch niemand das Zimmer, das Sie mir heute so freundlich überlassen, bestellt hat, so möchte ich mich hiermit um dasselbe bewerben. Ich sinde es bei Ihnen ungesheuer gemütlich. Nicht wahr, Möbius?"

Dieser nickte. "Ubrigens," suhr Heinrich zu ihm gewandt :t, "wie wär's, wenn Sie auch mit hielten? Der Zufall hat uns zusammengeführt, Sie maren sehr freundlich gegen mich, ich würde mich freuen, mit Ihnen naber befannt zu werden. Der Menich ift ein geselliges Tier, wenn er nur ben richtigen Anschluß findet. Sie sagten mir auf ber Fahrt schon, daß es Ihnen im Alpenpalaft in Obermuhl nicht mehr recht gefällt. Alfo machen Sie es, wie ich, bleiben Sie hier, wenn die hochgeschätten Wirte einverstanden find."

"Guten Morgen, guten Morgen!" rief sie. ein Aufenthaltswechsel gerade in diesem Augen- studen zu gönnen. "Bie, noch kein Frühltuck? Tempo, Kinder, blick sehr zu wünschen sei.

mit einer höflichen Berbeugung.

Gina marf ihrem Manne einen triumphieren-

Bug, bei ihnen Gaft zu fein?

"Also abgemacht," erklärte Heinrich, ihr fräftig die Hand schüttelnd. "Ich hab meine Ruh über alles gern. Kein Wunder bei dem zougen zu Leibe, die er glücklicherweise in seinem Beruf. Darum habe ich mich ja bereden lassen, Wagen hat." agen hat."
Nun wollte Frau Kitty nicht an Liebenss fahren. Aber der Teufel hole den Kollegen, der irdigkeit zurückteben. "Wie proklischt" lopte Honoratioren um mich herum: Berr Bolizeirat hier, herr Polizeirat da. Sie haben hier in der Gegend gerade irgend eine lächerliche Schmugglerangelegenheit, die sie in Atem halt. Also Fach-gespräche, einfach jum Grausen. Sie kommen den Spihbuben nicht auf die Spur und finden daß es gerade ein paffender Zeitvertreib für mich wäre, ihnen ein wenig zu helfen. Aber da ken-nen sie mich schlecht. Ich höre das ganze Jahr über genug solche Sachen. Wenn ich schon in Urlaub din, will ich von dem ganzen Krempel endlich nichts mehr miffen. Fort mit der Polizei, es lebe das Seehaus!

> Auch der nette herr Möbius schloß sich von Bergen diefem Rufe an.

Es war wirklich was an der vom Polizeirat so hoch gepriesenen Ruhe, besonders, wenn man die Gäste glücklich los war. Die beiden neuen Herren waren mit dem hübschen kleinen Auto abgefahren, um ihr Gepad abzuholen, und hatten Frau Kitty, die sich nach der großen Welt von Obermühl sehnte, auf deren nicht undeutliche Winke hin eingeladen, mitzukommen. Piet lag nach der ausgebehnten Nachtsitzung noch zu Bett. Das gute Fraulein Feldmeier pflegte ja ohnehin nach den Mahlzeiten wie in ein Mausloch zu vers schwinden und ging wohl ihren guten Werken nach — sic war troh ihrem Appetit ein ange-nehmer Gast. — Martin hatte so bald als möglich unbemerkt das Beite gesucht, ehe in Ginas

Sie suchte ihre Tochter auf. "Rommst Du

"Ich wurde sehr gerne hier bleiben," sagte er mit, Kind? Ich nehme den "Zeppeim" und teiner höflichen Berbeugung. ruvere in den stillen Winkel druben unter bem Bannwald. Das wird uns gut tun. heut haben

"Zeit?" Gutrune schüttelte den blonden Kopf. Bor zwei Tagen hatte sie zusetzt an Kurt geschrieben, und das waren nur ein paar Worte, wenn auch mit Doppelporto, gewesen. Sie mußte unbedingt die paar Stunden Ruhe ausnügen, sie mußte ja, wie sehnsüchtig er auf ihre Briese wartete, der Arme, der jett bei dem schönen, heißen Wetter ganz allein in der Stadt saß.

"Na meinetwegen!" Frau Hollweck zuckte ungeduldig die Schultern. "So lang er keine Briefe von mir verlangt . . . aber sieh wenig-stens dabei nach Frieder, daß er keinen Unsug treibt. Abieu!" Ein leichtsertiges Liedchen auf den Lippen suhr sie unbeschwert ins Blaue hinaus.

Auch Zenzi und Fannerl hüteten sich, durch großstädtische Hast Migtone in den Frieden des Sommertages zu bringen. Schläfrig taten sie, was unbedingt sein mußte, aber nur das, und selbst ihre Zungen arbeiteten langsamer als sonft. Ja sogar die Ankunst Krähubers, sonst ein mit Sehnsucht erwartetes und mit Freuden begrüßtes Ereignis, wirkte heute fast als Störung. Die Waren, die er brachte: Butter, Eier, einige in einem alten Weidenkorbe leise jammernde Hähnchen, mußte man ihm abnehmen und verforgen, ftatt hubich bequem am Ruchentisch figer zu bleiben. Aber so hartherzig konnte doch auch Zenzi nicht sein, den immer gefälligen Besuch gleich an die von der Herrschaft angeordnete Holzarbeit zu schicken. Sie stellte ihm eine Flasche Bier und einen ordentlichen Reil Brot auf ben Tifch bei ben Tannen, und Rrabuber ließ fich mit einem Schnaufer der Erleichterung in den Rohrsessel fallen. Er trant ein paar Züge — ja, das tat einem mohl, der schon an der Arbeit gewesen war, ehe noch die Sterne verblichen . . . Gein mudes haupt fant auf den Tisch - - ei träumte von dem schweren Secht, den er heute früh auf eigene Rechnung und Gefahr am un-Mas an ihr lag, ihn sestuditen, wollte sie gerne tun. Sie war eben dabei, das idhussische Bades und Naturleben um den Moossee in verlodends siere Mugen etwas hisso von einem zum andern. sessivern Möbius erschien. Diese deren Ufer gekorgen hatte. Da legte sich eine Augen etwas hisso von einem zum andern. sessivern daß auch ihr Tatendrang, wie das "Bluatsteisi!" und sah sich sernung gängen und brauchte erst mal ein paar Minuten, Basser des Sees, nur mehr kleine Userwellen großen und breiten, gut gekleideten Hern gegenstern Möbius erschien. Basser des Sees, nur mehr kleine Userwellen großen und breiten, gut gekleideten Hern gegenstern Morgen, guten Morgen!" rief sie. "Buten Morgen, guten Morgen!" rief sie.

(Fortsehung folgt.)

Schwer atmend steht Frig Beeg in Bositur. "Rapportiere, Euer Gnaden: ber Bagen ift noch da, aber die Russen haben fich in der Scheune eingelagert. Ein Bataillon Infanterie."

"hat man auf Ihn geschoffen?"

"Ru Befehlen. Einer von den Kerls entdedte mich und schickte mir eine Rugel nach. hab einen haten geschlagen, bevor ich zurudtam, damit fie uns nicht auf die Spur tommen."

"Allo nichts damit. Mun bleibt uns wirklich nur noch die Möglichkeit. Berlin wieder zu erreichen.

Der Tag ift längst angebrochen. Durch Buschwert und Balber ichlagen fich brei totmude preußische Soldaten. Der frante Sendlig ift am Ende feiner Rraft. Muf Sanftein und Frig Beet geftütt, schleppt er fich muhlam vorwarts. Mehr als einmal ringt er perhissen mit einer Ohnmacht. Nur das nicht! Nur jest nicht zusammenbrechen und hier liegen bleiben!

Der Tod flirrt ringsum. Feindespferde wiehern in der Morgenfühle. Biermal müffen die drei Breugen fich haftig flach auf den Boden merfen und im Geftrupp verbergen. Rofatenftreifen traben auf ihren tleinen, flinken Bferochen vorüber. Einmal feben fie fich erschrocken ploglich einer Gruppe von vier Ruffen gegenüber, die hinter einem Gebuich gelagert haben und beim Raben ber Schritte aufgesprungen find. Sanfteins Degen fahrt aus der Scheide, Frit faßt fein Gewehr fester. Aber die Ruffen find ebenso erichroden. Gie ftarren nur eine Gefunde die Untommenden an, nehmen sich nicht erft Zeit nachzuschauen, ob ruffifche ober preußische Uniformen, fondern flüchten in wilber haft in das Gehölz. Deserteure!

Marichtritte auf der Strafe, die faum hundert Meter links am Gebusch entlang führt. Dumpfe Trommeln, fremdsprachige Rufe. Jeden Augenblid tann man auf eine feindliche Abteilung ftogen und verloren fein. Jeden Mugenblid tann man von rud marts eingeholt merden von einer ber ichwarmenden Rofafenftreifen. Anurrender Magen, mude fich hinichleppende Fuge, bis jum Plagen gespannte Nerven, schweißtriefende Gesichter, - bo endlich! Das Gestrupp ift zu Ende. Bor ihnen liegen die Balle und Mauern Berlins.

Mo find die Ruffen? Die drei Flüchtlinge bleiben ftehen und bliden fich aufatmend um. Nichts zu feben? Doch, da hinten, fiber die heden bligen Langenspigen in der Morgensonne. Die ruffifden Reiter icheinen Salt gemacht zu haben. Bielleicht haben ihre Erfundungsreiter feftgeftellt, daß die Tore gut verrammelt, Die Balle mit Soldaten befest find!

Aber nein! Das Stadttor, dem fich die drei nähern, ftehl fperrweit offen. Nicht einmal der Schlagbaum ift heruntergelaffen. Der Steuereinnehmer gudt aus seinem Fensterchen, als fei tieffter Friede im Land. Ein paar Miligsoldaten lungern im Torweg.

"Scher Er sich um den Teufel, aber nicht um meinen Namen," fährt ber Sendlig ben Stadtforporal an, ber gravitätisch und wichtigtuerisch nach den Papieren fragt. "Weiß Er nicht, daß die Russen da sind? Warum ist das Tor nicht geschlossen? Barum haltet Ihr hier Maulaffen feil, ftatt Guch gu verbarri-

Der rauhe Ton und mehr noch die filberne Schärpe, die unter bem zerriffenen Mantel hervorschaut, machen den Rorporal fleinlaut. "Salten zu Gnaden! Der Stadttommandant hat befohlen, daß dem anrudenden Feind tein Biderftand entgegengefest wer-

"Bübereil" brüllt der Sendlig. "Rein Widerstand? Die Tore

"Euer Erzellenz wollen bedenken", fällt hanftein beruhigend ein. "Wir haben feine Truppen. Mit den paar hundert Stadtfoldaten ift Berlin gegen die ruffische Urmee nicht zu halten!"

"Schweig' Er, Hanstein!" Sendlig' Antlit ist kupferrot ge-worden vor Zorn. "Und wenn es nur fünfzig Kerls wären! Und wenn die Bürgerichaft mit Stoden und Knuppeln den Ball beziehen follt'! Bis zum letten Mann! Ich werde felbft ..."

Ein Achzen bricht feine Stimme, feine Anie manten, Totenblaffe übergieht das Geficht. Sanftein und Frig greifen zu und ftugen den Zusammenbrechenden.

"Lag Er nur, hanftein." Sendlig reißt fich aufammen und lächelt verzerrt mit übermenschlicher Unstrengung. Es ift aus. 3ch bin ein Brad. Der Satan hole die Ruffen! Daß fie noch nicht da sind! Schlappe Kerle! Ich . . . ich war längst mit einer Schwadron durch die Tore gejagt und hätt' den Stadtfommanbanten mitsamt seinen höflingen und Leisetretern gefangen ge-

Wie damals . . . in Gotha . . . weiß er noch, hanstein?"

"Guer Erzelleng follten nicht fo viel fprechen. Wir werden eine Lortechaise nehmen und in die Stadt fahren.

Eine Bortechaile ist da. Der Korporal, zu Tode erschrocken über die feltsamen Gafte, holt fie im Fluge herbei. Gendlig lacht bitter, als seine beiden Getreuen ihn in die Sanfte heben." Eine Portechaise - bon! Geben fann ich nicht . . . Reiten fann ich nicht . . . ach, Hanstein, dat is ne traurige Dag!"

Leutnant por hanftein steigt zu seinem franken General in die Ganfte und ftedt noch einmal den Ropf hervor. "Geb Er den Leuten die Direktion, Grenadier! Bum Saufe des Freiherrn von

"Richt zu mir, hanstein," stöhnt aus der Sanfte die matte Stimme des Generals. "Ift Er jed geworden? Nicht zu mir und auch nicht zu Ihm! Bringt mich irgendwohin, wo mich die Ruffen nicht finden! Beda, Grenadier! Beif Er feine Stube, wo man den General Sendlig nicht vermutet?"

Frig Beeg zieht die Stirnhaut hoch und überlegt angestrengt. Blöhlich fommt ihm ein rettender Gedante. "Benn Guer Gnaden belieben - id denke mir, bei Mamsell Louisen . . . hum, id meine: beim Raufmann Gogtowsty in der Leipziger Strafe, da mar Euer Gnaden mohl aufgehoben.

"Gogtomsty?" ftohnt der Gendlig fiebernd. "Den tenn ich ... Raufmunn ... tein Robtauscher ... hat mir einen guten Gaul erhandelt ... fahrt mich du Goktowstn!

Die Ruffen tommen! Berrammelt und verschloffen die Fensterladen in den häusern und Geschäften. Dumpfes Brausen vom Schloß her. Da drängt fich die Menge der Berliner, um aus dem Munde des Stadtkommandanten zu erfahren, mas geschehen foll' geschehen wird. Alle anderen Straßen sind wie leergefegt. Was Beine hat, ift zum Schlofplag geeilt. Kaum daß hier und da ein ängstliches Besicht aus einer Türfpalte lugt. Geit Tagesgrauen weiß man es ichon: Es ift fo weit! Die Ruffen und Ofterreicher stehen vor den Toren. Jeden Augenblick können die Hufe ihrer Reiter auf dem Bflafter flappern.

Much in dem stattlichen Hause des Kaufmanns Gontowsty find die Fenster verhangen und verschlossen. Unheimlich schar schrillt die Türglocke durch das Haus. Schlürfende Schritte der dide Bediente mit der gelben Seidenweste ichiebt den Riegel gurud und ftarrt erichroden die beiden Manner an, die da einen augenscheinlich tottranten Offigier aus der Ganfte heben.

"Meld Er uns feinem herrn!" Leutnant von Sanftein hat mit Frikens Silfe den halb Ohnmächtigen in den Treppenflur geleitet und drudt dem verwirrten Bedienten einen Taler in die Sand. "Mein Name ift von Sanftein."

Da fliegt es die Treppe hinunter, raschelnd, duftend.

"Frig! Frig! Louife Gontowsin fieht nur den langen Grenadier, seine beschmutte, naffe Montur, fein von überanstrengung blaffes Geficht. "Bift Du bleffiert, Frik?"

Der Lange wirft einen verlegenen Blid auf das erstaunte Gesicht des Leutnants von Hanstein und löst dann sanft die Hände des Madchens, die fich ohne Rudficht auf den ichmuhftarrenden Waffenrod um feine Schultern flammern.

"Id bin jang jefund, Mamfell Louife. Aber Seine Gnaden da — nämlich, id bring Ihr hier den Jeneral Sendlik!"

himmel und hölle, Abgrunde und lichte höhen wohnen bicht beieinander. Berlin, das friegsmüde, ausgezehrte Berlin läßt es in ftumpfer Ugonie über fich ergeben, daß die ruffischen Beer. icharen durch das Röllnische und Hallesche Tor einziehen. Stumpf und erschrocken starren die Bauern, die sich in die Hauptstadt geflüchtet haben, auf die ersten, wildbärtigen Lanzenreiter. Zitternd hoden die Burger in ihren verschloffenen häusern. Niederge. drudt, geschlagen ohne Schwertstreich, in stumpffinnigem Schweis haben die Stadtfoldaten auf den Ballen auf Befehl des Stadtfommandanten ihre Baffen geftredt. In den foniglichen Kanzleien arbeiten Beamte und Abjuntte fieberhaft, um noch Berge von Aften und Papieren in Sicherheit zu bringen.

Rur die dunklen Eriftengen, die Marodeure und Deferteure, die fich, der Feldarmee entlaufen, in der Stadt herumtreiben, heben frech die Ropfe und wittern Beutezeit. Und die Jugend, die mundfertige Berliner Jugend läßt fich nicht unterfriegen, auch in dieser schicksalschweren Stunde nicht. In der Lindenftrage, durch die das ruffische Beer einzieht, ftehen die Rangen in dichten Rudeln, gaffen oder laufen ein Stud mit.

"Det find die, wo Ronig Frig bei Borndorf die Sofen voll-

"Mu Bode, hamm' die Barte! Det jibt 'n Jeschäft für Badermeifter Rrausen!"
"Riet, Mage! Det Tier da uff dem Rotschimmel, bet fieht

beinahe aus wie'n Menich!

(Fortsetzung folgt.)

Der Feierabend in Zobtens Bergen



Unterhaltungsbeilage

"Anzeiger für Zobten am Berge und Umaeaend"

Gedenftage

in der Woche vom 22. bis 28. Januar 1939.

- 22. 1. 1729. Der Dichter Gotthold Ephraim Leffing gu Rameng
- in der Lausit geboren (gestorben 1781). 22. 1. 1788. Der englische Dichter Lord George N. in London geboren (geftorben 1824).
- 22 1. 1849. Der ichmedische Dichter August Strindberg in Stodholm geboren (geftorben 1912).
- 22. 1. 1850. General d. Inf. Rarl Ligmann in Neu-Blobsow ge boren (geftorben 1936).
- 22.1.1877. Reichsbantprafibent Dr. Sjalmar Schacht in Tingleff (Kreis Tondern) geboren. 23. 1. 1840. Der Physiker und Sozialpolitiker Ernft Abbe in
- Eisenach geboren (gestorben 1905).
- 24. 1. 1712. Ronig Friedrich II., der Große, in Berlin geboren (gestorben 1786).
- 24. 1. 1776. Der Dichter E. T. U. hoffmann in Königsberg geboren (gestorben 1022).
- 24.1.1932. Der Sitlerjunge Serbert Norfus von Kommuniften ermorbet
- 25. 1. 1886. Der Tonfünftler Wilhelm Furtwängler in Berlin
- Deutsch-polnischer Berftandigungsvertrag.
- 27. 1. 1756. Der Tondichter Wolfgang Umadeus Mogart ir Salzburg geboren (geftorben 1791).
- 28. 1. 1923. Erfter Parteitag ber MEDUB. in München.

Giner bom Regiment Rammin

Roman von Agel Rudolph.

"Daß fie mich fuchen, det weeß id", murrt Frig. "Sab ooch nischt nich bajejen. Aber Deferteur lag id mir nich nennen! 3d bin als Bleffierter nach Berlin getommen. Wer det nich glauben mill, fei er Korporal oder Rapitan, der tann den Jeneral Gende lig fragen!"

"General Sendlig hat trog seiner Krankheit heute nacht Ber-lin verlassen, um nicht den Russen in die Hände zu fallen", sagt Louise Gogtomsty, ploglich ebenfo aufgeregt wie die anderen. "Mein Bater hat es aus befter Quelle erfahren. Benn Er alfo teinen anderen Beugen hat, Musjo Beet, fo durfte Ihm ber Nachweis im Augenblid schwerlich gelingen.

Der lange Frig ftarrt bas Madchen verblüfft an. "Bog Sagel und Karbatichen! Det is ja zum Katholischwerden! Goll id mir am Ende wie'n infamichter Marodeur traftieren laffen!"

"Rube, Rube, junger Mann!" Bernhard Guler brudt beschwichtigend den Zornigen auf einen Stuhl. "Darum haben wir Ihn ja eben gesucht, um Ihn zu warnen und zu beratschlagen, was zu tun ift. Rann Ihm nicht verübeln, daß er teine Luft hat, fich als Ranonenfutter wieder in den unseligen Rrieg ichleppen zu laffen, und was ich vermag, soll geschehen. Mein Borichlag ist, daß Er zunächst mit Mamsell Dorothea in mein heim nach Charlottenburg tommt. Bon dort wird fich bei Racht und Nebel icon eine Belegenheit finden, weiterzureifen.

Louise Gogtowsty preft die Lippen zusammen. "Musjö Beet hatte bereits ben Entschluß gefaßt, Berlin zu verlaffen", fagt sie mit einer seltsam heiseren Stimme.

"Es ift auch in der Tat das Bernünftigfte." Guler fucht Dorothea zu beruhigen, die leife an der Schulter des Bruders weint. "Nach dem heutigen Borfall fteht zu erwarten, daß man ihn bolen und von neuem unter die Fuchtel fteden wird, felbft wenn

es ihm gelingt, ben Bormurf ber Desertion ad absurdum au führen. Benn die Demoifelle Gogtowsky nichts dagegen hat, daß wir für zwei Stunden ihre Gaftfreundichaft in Unipruch nehmen, fo möchte ich anheimstellen, daß mir hier marten, bis die Dunkelheit dem Musjo Beet die Fahrt nach Charlottenburg erleichtert. Er wird als mein angeblicher Bedienter leicht das Tor paffieren fonnen."

"Bas fagt Er bazu, Monfieur Beet?" Louise Gogtowstys Mugen hängen mit einem gespannten, fast traurig-ängstlichen Musbrud an dem Langen, der schweigend an seiner Unterlippe nagt. Endlich hebt der Grenadier den Ropf.

"Id verdrude mir dieje Nacht. Det war beichloffen. Aber nach Charlottenburg mach id nicht.

"Sei Er nicht halsftarrig, junger Freund." Bernhard Guler rungelt die Stirn. "Erwischt man Ihn bei dem Bersuch, Berlin au perlassen, so weiß Er, was Er zu befahren hat. Und bleibt Er hier, so mird Ihn heut oder morgen doch der Teufel holen -oder der Korporal, was auf eins herauskommt!"

Frig Beeg fieht fich im Rreife um.

"Na ebent! Mir braucht teener zu holen! 3d jeh von alleine!"

"Bohin?" Atemlos, stockend tommt die Frage. Louise Gogtomstys Mugen hangen unverwandt an dem Langen. Bis gum Berften gejpannt find ihre Buge, bereit, fich verachtungsvoll gu frummen oder befreit zu lächeln. Frig Beeg hebt ein wenig ben Ropf und fieht erstaunt in dies angespannte, vorgebeugte Besi 't.

"Na wohin denn sonft? Natürlich birettemang zum Regiment Rammin!"

Finster, in eisiger Ablehnung erstarrt die Diene des Brofessors, Angst und Entsetzen im Gesicht Dorotheens. Louise Goptowstys Untlig aber ift plöglich wieder hell und glücklich wie ein Frühlingstag. Ohne Ziererei ftredt fie dem langen Grenadier die Hand hin.

"Bir wollen Du zueinander fagen, Frig Beeg! Und vergib, daß ich vorhin einen Augenblid gezweifelt lab

"Bat denn? Wieso denn gezweifelt?" Trigens Gesicht ift bie personifigierte Berftandnislosigfeit. "Det war doch ausjemachte Sache. Id wart man nur die Duntelheit ab, um erft noch mal bei Muttern vorzusprechen und meinen Auhfuß zu holen. Bar' jelacht, wenn id ohne Jewehr beim Regiment antam'!

"Aber mein Bester ...!"
"Fritz! So hör' doch, Fritz! Herr Euler meint es doch gut mit Dir!" Dorothea ringt verzweiselt die Hände. "Willst Du uns das antun? Der Mutter? Dem Bater? Mir? Jest, wo auch Johann ...

"Nanu? Bat is denn mit dem Rleenen?"

"Das ergahl' ich Ihm nachher", fällt Bernhard Guler raich ein. "Jest handelt es sich darum, daß Er selbst sich entschließt. "Wat denn noch? Bin id etwa nich entichloffen?"

"Kommen Sie, herr Professor", sagt Louise Goptowsky mit heller Stimme. "Sie und Mamsell Dorothea mussen mir bas Bergnügen machen, den Raffee mit mir zu nehmen. Ich dente, es war ein Teil Ihres Borichlags, bis jum Einbruch der Duntel. heit hierzubleiben. Gegen diefen Teil Ihres Blanes wird auch Frig Beeg nichts einzuwenden haben!"

"Die Luft ift rein!" Bernhard Guler hat den Ropf aus dem Bagen gestedt und vorsichtig die Strafe hinauf- und hinuntergeschaut. Weit und breit ift tein Korporal, tein Bachfoldat und tein Boligift gu feben. Rur wenige Menfchen bevoltern Die

Spandauer Straße. Die Geschäfte haben ihre Läden geschlossen, die Wohnhäuser liegen duntel da. Immer noch lauscht Berlin in angstlicher Erwartung auf das hufgetlapper einreitender Rofaten.

Binter Bernhard Guler fteigen Dorothea und Frig aus dem Bagen und verschwinden in dem haus des Buderfieders.

^{*)} Das ift nicht geschichtlich. Tatfachlich ift Widerstand geleistet worben, allerdings mit viel zu ichmachen Kraften und daher vergeblich.

Es ift noch Licht in ber Stube. Die Beegin gittert vor Angit, als es an die Tur pocht, und weint vor Erleichterung, als fie im Flur die Stimme Dorotheens ertennt. Drinnen in der Stube aber ichrickt einer jah gujammen, als der lange Frig hinter Bernhard Euler und ber Schwester eintritt. Der fechzehnjährige Johann versucht haftig das Relleifen zu verbergen, bas er mit Silfe der Mutter gepact hat.

"Weine Sie man nich, Frau Mutter", sagt Frig, ber Peetin mit unbeholfener Zärtlichteit über die Haarsträhnen sahrend. "Wenn der Korporal wiederkommt, dann fag' Sie ihm nur, Frig Beet fei icon auf dem Beg jum Regiment Rammin. Bo ift benn der herr Bater?"

"Zum Nachbar Schmiedemeister ist er gegangen. Ach, Frip, mußt Du benn wirklich fort? Dit Deinem Urm?"

Frig antwortet nicht. Er hat das Felleisen entdedt und bas tajebleiche Gesicht feines jungen Bruders. Mit einer unmilligen handbewegung weist er auf den Tisch. "Bat is mit bem ba? Bat foll bet Felleisen?"

Die Beegin beginnt wieder leife zu weinen. "Ach Gott, ber arme Junge! Wenn der gute, liebe herr Professor nicht war',

ber ihm auf ben Beg helfen will ..."
"Schweig Sie, Frau Mutter!" Frit Beet ift hart an ben ichlotternden jungen Menschen herangetreten und fieht ihm sornig in die Augen. "Defertieren, be? Soll id Dir ein Loch in ben Ropp ichlagen, Lausejunge?"

Bernhard Guler tritt amifchen bie beiden Bruder.

"Lag Er den Jungen zufrieden. 3ch hab's 3hm doch erzählt unterwegs: gepreßt, gezwungen hat man bas Kind zum Solbatendienst. Zwang und hinterlift verpflichten nicht!"
"Mit meinem Bruder red itte! Bon der Mathematit und

ben Planeten verftehn Sie mat, herr Professor. Bon ber Sonneur eines Soldaten verstehn Sie nig! haft Du det handjelb anjenommen, Johann?"

"Jø ... iø ...

"Db Du bet handseld senommen haft, will id wissen!"

"3ch ... fie hatten mich betrunten gemacht, Frig!

"hattest Dir nich besaufen follen! Bift ja nich von jeftern. Ber bet handield nimmt, is Solbat! Baftehfte? 'n biften jrun bifte ja noch, aber fraftig und gefund bifte ooch. Wird den Ropp nich toften, Johann."

"Frig, Frig, tu mir das nicht an!" jammert die Peetin händeringend. "Ist nicht genug, daß ich all die Jahre um Dich hab' weinen und zittern müssen! Soll jest auch noch der Johann ...

"Das verfteht Sie nich, Frau Mutter. Id hab' nischt bajegen, wenn ber Johann fich vom Militar weggehalten hatt' und gu hause geblieben mar'. Aber wenn er einmal Soldat ift - Rreugelement, Bengel! Meinft Du, id hatt' Luft, von meinen Rameraden zu hören, bet mein Bruder ein Deserteur ift! Meinfte, id möcht' Dich am Ende in Spandau tarren fehn! Ree, is nich! Du legft den Fregfact da beiseite und morgen meldest Du Dich beim Garnisonkommandanten, wie det fich gehört! Baftehfte!"

"Frig!" Die Beine bes jungen Menschen versagen ben Dienft. Mit einem Male liegt er por dem langen Bruder auf den Rnien, flammert sich mit beiden händen in den Rock Frigens, das bleiche, bebende Gesicht emporgehoben. "Ich tann nicht! Ich will nicht! Ich mag nicht Soldat werden! Lag mich laufen, Bruder! Der König hat nichts von mir, wenn er mich in die Schlacht ichiatt! Ich ... ich habe Angit!"

"Det jibt sich! Meinste, mir war's nich manchmal ebenso ergangen, wenn die Rartatichen und Studfugeln ins Blied ichlugen! haben noch jang andere Rerle als Du und id bie hosen polljehabt, wenn't jum erften Male gum Sturmmarich ging! Det jibt fich, fag id! hauptfache, bet man teen Schubiat is und feine Pflicht tut!"

"Bruder", heult der Johann auf, "ich bin noch so jung! Ich möchte leben!"

"Rührt Ihn das nicht, Er Unmenich!" ruft Bernhard Guler erbittert. "Will Er feinen eigenen Bruder in den Tod jagen? Seh Er feine Schwefter an, die fich por Entfegen über Ihn taum aufrechthalten fann! Geh Er feiner Mutter graues haar und lern' Er Respett, Tagedieb!"

Frig Beeg wendet langfam den Kopf und zwingt fich felber zur Ruhe. "Berr Professor, id bin man blog 'n popliger Grena-Dier und Sie find 'n gelehrter herr. Und Gie meinen bet jut mit dem Johann und mit Dorte. Da sag id nischt gegen. Aber Recht hab ich deswegen doch. Bloh, ick kann det nich so ex-plizieren. Weil det eben in't Herze sitzt und nich in'n Koppe. Desertieren? Pfui Deubel! Und jrade jetzt, wo det mulmig und bredig aussieht für den König und für uns alle! Ma, id fag ja: id tann mir ba nich fo ausbruden. Aber gehn Ge mal gu Louisen Goglowsty und fragen Sie die! Det is 'ne feine und jebildete Mamsell! Fragen Sie boch die mal, ob een Deserteur noch eenem anftonbigen Menschen bie Sand jeben barf!"

Der Johann liegt noch immer auf den Anien. Seine Mugen

find duntel vor Furcht und Entfeten. "Ich will nicht, Bruder!" "Steh uff, olle Seulliefe! Id will nich! Det hattfte fagen follen, wie fe Dir mit Branntwein regaliert haben! 3d habe feine Beit! 3d muß fort! Und id tann ooch nich verhindern, daß Du nachher besertierst oder daß der Professor und die Beibsbilder Dir in'n Bidelfad fteden und verfrumeln. Aber det fag id Dir, Johann: Komm id wieder und treff id Dir als Deferteur, bann ... bann fpud id Dir ins Jefichte und hau Dir alle Anochen im Leib gufammen! Dann jeht's Dir brediger als unterm Korporalftod!"

"Nun ift's genug, Frig!" Bornbebend tritt Dorothea vor und brängt ben Bruder von bem foluchzenden Johann gurud. "Ich bulde nicht, daß Du ben Johann malträtierft! Wenn Du den herrn Euler und die Frau Mutter nicht hören willst, dann soll der Bater Dir Deine Robeit versalzen! Ich hol' ihn!"

"Is nich mehr nötig, Dorte", fagt eine mude, bedächtige Stimme hinter ben Erregten. Un der Tur fteht mit forgenichwerem und etwas verlegenem Geficht ber alte Beet und fragt fich gewohnheitsmäßig ben Schadel. "Id fteh ichon 'ne gange Beile hier und hor' Euch zu.

"herr Bater!" Dorothea eift auf ben Alten gu und umarmt ihn fturmisch. "Was sagt Ihr?"
"Dia — id sage, daß es een Malheur ift, daß der Johann det

handjeld jenommen hat und Soldat jeworden ift. Aber, je nu, wat der Frit fagt, det is ooch nich unrichtig. Id bin meiner Lebtag een juter Berliner jewesen und een ehrsamer Untertan. Und wat mahr is, det bleibt mahr: een Soldat, der desertiert. ift und bleibt 'n Stude Mift und 'ne Schande for bie jange Kamilie."

"Det is 'n Bort, herr Bater!" Frig Beeg nict bem Alten zu und zieht ben Bruber hoch. "Gib mir die Bfote, Johann, und flenn nich mehr wie 'ne Memme. Is allens halb so schlimm. Es gehen mehr Rugeln vorbei als ba treffen. Wenn id wiedertomm, hoff' id fagen zu tonnen: "Gein Diener, Ramerad."

Bernhard Guler nimmt behutfam ben gitternben Urm Doro. theens. "Borurteil und Unverständnis! Bir laufen vergebens an gegen diefe mittelalterlichen Begriffe. Rommen Sie, Mamlell Dorothea! Bir fahren nach Charlottenburg!"

VIII.

"Zwei Stunden wird's mohl toften. Berr Offizier." Der Stellmacher betrachtet bedentlich das zerbrochene Rad und fratt fich. "Das heifit, wenn ich überhaupt noch durchtomme und das handwerkezeug holen tann. Bare leicht möglich, daß die Ruffen schon in meiner Werkstatt hausen, bis ich hintomme!"

"Der Satan hol Ihn! 3mei Stunden!" flucht ber Offigier, ber, in einen ichwarzen Mantel gehüllt, auf bem Stroh liegt. "Dann laffen wir den vermaledeiten Bagen hier und reiten! Es muß eben geben."

"Euer Ezzellenz zu Befehlen", salutiert ein junger Offizier unter bessen Umhang verräterisch der Brustharnisch der Rochow-türassere blinkt. "Nur werden wir nicht weit kommen. Der Kerl da, ben ich mit Mühe und Rot aus seinem Bau getrieben hab, versichert, daß bereits sämtliche Straßen mit ruffischem Militär gefüllt find. Bir reiten dem Feind dirett in die Arme.

"Dann in Dreideubelsnamen zu Fuß!" ruft der General Sendlig. "Belf Er mir mal auf die Beine, Sanftein! So, dante! Steh ja noch fest in den Stiefeln. hier! Nehm Er das, Meister. und halt Er's Raul, wenn Ihn die Ruffen fragen!"

Der Stellmacher fängt behende die Borfe auf und budt fich tief. "Gottes Lohn, Herr Offizier. Ich weiß schon! Die Herren Ravaliere, die in der Rutiche da draugen fagen, find aus Angft por ben Ruffen nach Berlin gurudgetehrt. Ifts richtig fo?"

"Er ift tein Dostopp", lacht der Sendlig. "Bo geht der 2Beg?"

"Rechter hand durch das Gebuich, herr Offizier. Ift mohl etwas beschwerlich zur Nachtzeit, aber in dem Bald da drüben lagern die Ruffen noch nicht. Wenn Ihr Guch ba burchpirichet und einen Bogen um Frantfurt macht, entgeht Ihr ihnen. Freilich, wie Ihr über die Ober tommen follt ...

"Wird fich finden! Die Biftolen, hanftein! Und bann los in bie Nacht hinaus!"

"Es ift übermenichlich, Guer Erzelleng! Ihre Bunde ..." "Schwag Er nicht, Sanftein! Bie weit ift bie Nacht?

"In zwei Stunden beginnt es hell zu werden." "Und noch teine Spur von der Oder! Wird uns nichts übrig bleiben, hanftein, als den Tag über ein Berfted aufzusuchen und Die nächste Nacht abzuwarten. Wenn wir nur eine Scheune ober einen Schober finden tonnten!"

Schweratmend von der Unftrengung liegen bie beiden Offigiere im naffen Bras am Rande eines Behölges. Lints brüben.

wo die Landstraße geht, rollen die Karren des feindlichen Troffes. | ber am Oderbruch, durchzogen nur von sumpfigem Moorland. Rechts fteht Feuerichein brennender Dorfer am nächtlichen Simmel. Der General Sendlig preft por Schmerzen die Bahne aufeinander. Im Bagen gings noch, aber dieses Durchwinden durch die dichten Bufche nimmt die Kräfte. Die halbe Mart Brandenburg flebt an den totigen Stiefeln. Der Mantel ift von fpigen Dornen gerfest. Beit und breit tein haus, tein Obdach. Gine feindliche Armee zwischen Berlin und dem Rönig! Der Senter hol den Meditus, der einen in Berlin festgehalten hat mit seinen Quadfalbern, bis es zu fpat mar!

"Attention! Da tommt jemand!" Auf den Erdboden hingebudt fpahen die beiden Offiziere der langen Bestalt entgegen, die vorsichtig schleichend vom Feld her fich bem Gehola nahert. Der Leutnant von Sanftein fpannt tnadend bie langen Reiterpiftolen.

"Ein Soldat", fluftert Sendlig, "er tragt ein Gewehr! Salt Er bas Bulver troden, Sanftein!"

hat der herantommende Luchsohren? Er muß etwas gemertt haben; denn die Geftalt fteht plöglich ftill, dudt fich argwöhnisch. Ein Flintenlauf schiebt fich vor. Der General Sendlit padt feinen Begleiter jäh am Urm. "Das ift tein Ruffe, hanstein! Gud Er doch mal genau hin! Afft mich die Nacht ober ... Die Montur ift doch ...

"Ein preußischer Grenadier! Bei Gott!" Leutnant von Sanftein richtet fich halbleibs empor und ftarrt ben taum gehn Schritte por ihm tauernden Mann an. "Salt! Ber ba?"

"Nanu?" tlingt es beutlich burch die Nacht zurud. Dann Stille. Der Mann laufcht offenbar martend.

"Friedrich und Rogbach!" ruft ber Sendlig halblaut. "Hier gut Breugen!"

Es ift wirklich ein Preuße, ber ba herangeschlichen ift. Der Mann richtet fich langfam auf, machft aus dem Erdboden formlich empor, daß man feine Montur gang feben tann, tommt mit ruhigen, langen Schritten auf bas Gehölg zu.

"Gut Breugen! 3ch bent, mir lauft der Affe, Rameraden,

wo tommt 3hr benn ber?"

"Auf dem Beg zum König." Sendlit und sein Begleiter haben sich gleichfalls aufgerichtet. Unter den schwarzen Umbängemänteln sieht der Soldat die silbernen Schärpen schimmern und falutiert erftaunt.

"Grenadier Beeg vom Regiment Rammin!" "Gottsblig!" Ein hoffnungsftrahl bricht aus den Augen des Benerals. "Ift ber Ronig im Unmarich? Bimatiert bas Regiment Rammin hier irgendwo?'

"Nee, herr Offizier. Leider nich. War bleffiert und bin aus Berlin echappiert, um mich zu meinem Regiment zu machen."

"Dann haben wir einen Weg, Grenadier." Sendlig faßt ben Langen icharf ins Muge und ftugt. "Solla, Burich! Rennen wir uns nicht? Ift nicht Er ber Grenadier, ber bei Runersborf bleffiert mit mir zusammen nach Berlin transportiert murde?"

"halten zu Gnaden!" Frit Peet falutiert noch einmal. "So Ihr der General von Sendlig seid, stimmt's schon."
"Sieh ens ahn!" lächelt der Sendlig, in seine heimatliche

Mundart vom Niederrhein fallend. "Jufammen gefommen, gu-fammen wieder gur Urmee gurud! Scheint mir aber, Er läuft in der Irre, Grenadier. Warum marichiert Er denn justament rudmarts, ir. ber Direttion auf Berlin?"

"Beil's da vorne tein Durchtommen mehr hat, Erzellenz. Id treib mir ichon die ganze Nacht hier rum und laure auf eine Breiche zum Durchichlupfen. Die Ruffen und Ofterreicher haben Diesmal vergeffen, ein Loch zu laffen."

"Satan auch! Der Bald da vor uns?"

"Stedt gerammelt voll von Feinden! Kann-man von hier nich observieren, Euer Erzellenz, dieweil der Bald in 'ner Mulde liegt. Sieht man von bier nur die Baumfronen. Aber wenn Euer Gnaden über das Feld ba vorruden wollen -, bann fieht man's beutlich.

"Man ist verraten und vertauft, wenn man teinen Gaul zwischen den Schenkeln hat", knirscht der Sendlig. "Hätten aufsipen sollen, hanstein, und im Galopp die Front durchbrechen! "Benn die Balder nicht maren, Erzelleng!"

"Gleichviel! Wir müffen versuchen, uns durchzuschlagen. Lieber eine Rugel por ben Ropf, als den Ruffen bier in Die Sande fallen! Er tommt mit, Grenabier!"

"Bu Befehlen!"

Rnadende Zweige, vorsichtiges Schleichen, die Biftolen in ber Fauft. Sendlit ftarrt in die Bodenmulde hinunter und flucht leise vor sich hin. Der Grenadier hat recht gehabt. Da unten im Bald knadt und rumort es. Bon ber Lichtung her glüben bie Lagerseuer. Der Nachtwind trägt sogar deutlich russische Kom-mandoruse herüber. Unmöglich, dort ungesehen durchzutommen! Und auch Hanstein hat recht. Selbst wenn man im Sattel suße, ware man machtlos. Weithin behnen sich die Gehölze und WalDa tommt fein Gaul burch. Man mußte icon eine Strafe reiten. Und die Strafen ...

Rollen und Bferbegetrappel weithin in der Nacht. Die Chauffeen, felbst die Feldwege find voll von ruffischer Ravallerie und Artillerie, Bagage- und Munitionsmagen.

Hoffnungslos!

"Euer Gnaden!" Frig Beet hat fich hinter einen Baumftumpf gedudt und weift mit ber hand auf bas Blachfelb, bas man eben überquert hat. Auch den beiden Offizieren droht der Atem zu ftoden. Reinen Sufichlag hat man gehört in dem naffer Erdreich, aber die Gilhouetten zeichnen fich, taum hundert Meter entfernt, icharf gegen ben himmel ab: eine Rosatenpatrouille ift um die Balbede gebogen und reitet, lanzengefentt, über bas Feld vor. Sechs — nein, acht Reiter!

Auch im Bald gibt es plöglich größere Bewegung. Die dort lagernden Abteilungen scheinen sich zum Abmarich zu formieren. "Bir muffen fort, Erzelleng", fluftert ber Leutnant von Sanftein. Sendlig nict.

"Lintsum tehrt — hier am Gehölgrand entfang. Grenadier!" "Zu Befehlen!"

"Kennt Er die Begend hier?"

"Benn wir das Gehölz entlang marichieren, Guer Gnaden, tonnen wir das offene Feld umgehen. Der Bald macht weiter nördlich einen Bogen und läuft in das Geftrupp aus ba brüben. wo wir vorhin lagen."

"Dann marich!

Bieder vorsichtiges Schreiten, einer hinter dem anderen burch die Nacht. Frig Beegens Finger zuden mehrmals nach bem Gewehrdruder. Die Bufche und Erlen feben gar zu gespenstig aus und das Bewußtsein, daß der Feind dort im Walde ift, läßt das Herz gewaltig pochen.

Bur Linken hat man bas freie Feld, tann fich also leicht orientieren. Ein wenig aufwärts steigt ber Beg. Eine fleine Unbobe, von Ginftergeftrupp überwuchert. Der General ftobnt leise und muß sich einen Augenblid auf ben Arm bes Leutnants ftugen. hanftein wintt bem fich umblidenben Grenadier. "Bir wollen ein wenig raften. Seine Erzellenz ..."

"Still! Da!" Sendlig zieht seinen Gefährten in das Gestrupp berab und weist auf den Baldrand. In langer Linie quilit es aus den knadenden Zweigen bervor, ruffifche Infanterie, vier Blieder tief! Die Gemehre geschultert, Die Ropfe vorn übergebeugt, ftampfen fie über das offene Feld babin.

"Zwei Schwadronen nur", knirscht der Sendlitz, "und ich ritte die Bagage da über den haufen! Sprengte die gange Ruffenlinie hier und ichluge mich durch! Aber laft fie laufen! Wenn die Rerls vorübermarichiert find, ift ber Bald vielleicht frei und wir fonnen bindurch!"

"Erzellenz", fluftert hanftein, "fehen Sie nur! Sehen Sie bort! Da ift die Ober!"

Sendlig wendet fich um und folgt der ausgestredten hand des Leutnants. Seine Hoffnung fintt zusammen. Ja, ba ift die Oder! hier, von der Unbohe aus, tann man deutlich das breite, trage fliegende Band des Fluffes feben. Aber auch das andere fieht man, die Reiterabteilungen, die da am Flugufer traben, die ruffifchen Bedetten überall an der Oder, die Marichtolonnen, die vom Fluß her gegen den Bald vorruden, den eben die Avantgarde verlaffen hat, die ungahligen Bachtfeuer ber Bimats jenseits des Flusses. Feinde, soweit das Auge reicht!

"Bir muffen zurud, Eggelleng", fagt Sanftein eindringlich. .Unsere einzige Hoffnung bleibt, Berlin wieder zu erreichen.

Beneral Sendlig ftarrt dufter vor fich hin. Sein Beficht ift bleich. Die Schmerzen gerren und brennen. Berliert der Sieger von Rogbach den Mut? Pah, und wenn's dreimal so viele maren, wenn hunderttaufend Ruffen ringsum ftanben - und man hatte ein Bferd! Aber bas ift es eben! Der Centaur Send. lig fühlt fich totungludlich zu Fuß, feine ganze Tolltubnbeit ist jum Teufel, wenn er nicht ben fuß im Bugel hat. Unichluffig nidt er. "Wollen wenigstens versuchen, Sanftein, ob mir bie Scheune wieder erreichen tonnen. Bielleicht ift ber Rutichmagen noch ba und - die Bferde!"

Ein Flintenschuß bonnert burch die Racht. Sendlig, ber fich auf den naffen Boden im Bald hingeftredt hat, fahrt trop feiner Schmerzen in die Bobe. "Berdammt, Sanftein! Gie haben ibn ermischt!"

Schweigen, Lauern. Zwei Augenpaare bohren fich gespannt in bas Duntel bes Geftrupps. Die Biftolenhahne tnaden leife. Eine Biertelftunde wartet man fo. Dann bricht es frachend burch bas Unterholz. Eine lange Geftalt wintt mit bem Urm wie mit einem Mühlenflügel. Sondlig fentt bas Biftol.

Mun, Brenadier?



Yolksgenossen im Landkreise Breslau!

Die Polizei als Freund und Helfer stellt fich am 29. Januar 1939, dem "Tage ber Deutschen Polizei", gleichfalls in den Dienft des LBBLB. Trage auch Du durch Erwerb des Miniatur-Berfehrsabzeichens dazu bei. den hilfsbedürftigen Bollsgenoffen (Broß= Deutschlands zu helfen.

Lokales und Proninzielles.

Bobten am Berge, 25. Januar 1939.

– Die Kriegerkameradschaft Bobten des MS.-Reichstriegerbundes hatte für Sonnabend abends in den Saal der "Stadt Brestau" ihre Mitglieder mit deren Angehörigen und auch Freunde und Gafte ju einem Rameradschafteabend eingeladen. Girfreulich war trot der vielen gegenwärtigen anderweitigen Verpflichtungen die Teilnahme. Der Propagandaleiter der Rameradschaft, Ramerad Reining, hatte dafür eine besondere Folge aufgestellt, die unter dem Leitgebanken eines Wortes des Reichstriegerführers Reinhard stand: "Der Ginsatz der soldatischen Hattung wird immer ersorderlich sein. Dieser Haltung und der mit ihr verbundenen Stärkung des Wehrgeistes dienen gemeinsam Offizier und Mann im MS.-Reichskrieger= bund." Daraus geht hervor, daß jede Beranstaltung einer Kriegerkameradschaft, wenn fie diese im tiefften und wahrsten Sinne fein will, Ausdruck einer echten foldatischen Saltung sein muß. Es ift darum gar nicht etwas Sonderbares, wenn auch an einem frohen Kameradschaftsabend einmal leuchtende Vorbilder wahren Soldatentums in den Mittelpunkt gestellt werden; und haben wir nicht gerade durch das große Weschehen des Weltfrieges Welegenheit genug, uns immer wieder das in einer bis zur höchsten Voll-endung sich zeigende Soldatentum als leuchtendes Borbild vor Augen zu führen?

Das war auch der Inhalt der Ansprache des Momanen die Berbrechen der beiden Gangster Kameraden Reining, der dann im Anschluß haargenau geschildert. Also weg mit Riels Rorff! dhrungstos sitt Korff in der Sommersonne und sur Verfügung gestellten Film "Tannenberg" worführte. Sichtlich ergrissen verfolgten alle zur Verfügung gestellten Film "Tannenberg" vorführte. Sichtlich ergriffen verfolgten alle vorführte. Sichtlich ergriffen verfolgten alle Anwesenden die vor ihren Augen sich abstollenden die vor ihren Augen sich abstollenden Bilder, die noch einmal das einzigs artige Weschehen der so denswürdigsten Augustiage des Jahres 1914 in allen in lebendige Erinnerung brachten. Vergißt man nicht zu schnell und zu leicht diese großen Tage, um die ums eine ganze Welt beneidet? Es ift wirslich wahr, was der Führer Abolf Holfer die Kongstielen Brobendeited die Angeschieden der Worden die und d fagt: "Mögen Jahrtaufende vergehen, fo wird man nie von Helbentum reden und fagen dürfen, ohne des Weltkrieges zu gedenken; dann wird aus dem Schleier der Bergangenheit heraus die eiferne Front des grauen Stahlhelms sichtbar werden, nicht wankend und nicht weichend, ein Mahnmal der Unsterblichkeit. Solange aber Deutsche leben, werden sie bedenken, daß dies einst Söhne Frautein Schimmelpennind und — den braven ihres Bolles waren." Das darauf gemeinsam gesungene Lied "Nur der Freiheit gehört er seine Ribte nicht bei sich gehabt hätte, dann wäre unser Leben" war dann Ausbruck der Ber Geben, die plöglich aus einer Riste kroch, nicht wit dem Jauber der Tone au bezwingen gewesen. Bejahung wahrsten Soldatentums und rest-loser Einsatzbereitschaft für Voll und Vater-land, von der auch der Kameradschafts- Fräulein Schumelpenning diese Beid mit einer führer, Ramerad Schuppe, schon in seiner Ropie verlauscht hat. Korff tommt verleufelt ins Wedrange, aber wieder ist das Glück, das ja bekannt-Begrüßungsrede fprach.

Echt deutscher Tang hielt die Amwesenden noch eine Reihe von Stunden in bester frohlicher Stimmung beifammen. Die da waren, haben ihr Kommen zu diesem Kameradschaftsabend bestimmt nicht bereut.

- Reichsbund Deutscher Beamten. nung erfolgte durch den Kreisabschnittswalter. Mit großem Interesse nahmen die Anhierauf dem Redner den Dank aus und nach einigen kurzen Mitteilungen wurde ber offizielle Teil mit dem Gruß an unferen Führer geschlossen. Rameradschaftlich blieben alle Teilnehmer alsdann noch einigeZeit beifammen.

Wetter in Bobten und Umgegend am 25. Januar, fruh 7 Uhr. (Wetterstation.) am 25. Januar, früh 7 Uhr. (Wetterstation.)
Varometer = 748,0 mm, etwas gestiegen, gestern früh 746,0 mm, Thermometer = 3,6° C.,
Tiestemperatur nachts = 3,2°, über dem Voden = +0,6°, Maximum gestern = 9,5°, Minimum = +0,5°, Voden = -1,8°, relative Feuchtigseit = 80%, Wind = Calme (Stille), Vewölsung = 10/40°, durchbrochene Hausen, wolsen, Zug aus W., Fernsicht = 3 km, Voden feucht. Wetter unverändert. Boden feucht. Wetter unverändert.

Filmtlycater.

"Nanu, Ste tennen Korff noch nicht!"

Sie muffen ibn fennen lernen! Er verdient Ihre Aufmertfamteit. Er erlebt alle drei Minuten stre Aufmertsamten. Er eriebt aue der Annaen ein neues Abenteuer, er gerät fürchterlich in Bedrängnis, aber er gewinnt das Rennen und damit uns.
Dusour und Morton, zwei sinstere Burschen aus
Amerika, sind nach Amsterdam gereist, um Niels
Korss stumm zu machen. Korff, der exsolgreiche Bestimmungen gewährt werden kann. BerKriminalschristseller, hat in seinen vielgelesenen heirateten Soldaten, die sich auf ein drittes

mit einem Mel von Alufchlägen zu umgeben. Deute foll er "bran glauben"! Dufours indischer Diener Timor tritt ale Schlangenbeschwörer auf, Relly ale mefferwerfender und revolverschießender Indianer, aber Rorff hat heute feinen Gludstag, alle Unschläge geben daneben. Da bekommt Rorff einen Brief von Dortje: fein Leben fet in Gefahr und er moge fchneuftens nach Egmond gam Bee tommen. Luf der anderen Seite feben wir herrn Gaalen und das Fraulein Schimmelpennind unb — ben braven Rorff, der jest in ein tolles Chaos gerat. Er wird lich immer auf der Geite der Ahnungelofen ift, ihm tren. Es gelingt ihm, Morton, Dufour und Relly schachmatt zu seigen, doch nicht ohne Gaalens kluge Regie. Abenn Gaalen nicht die Polizet alaxmiert hälte — der Film "Nann, Sie kennen Korff noch nicht!" wäre kein lustiger Film geworden! So

- Wer muß die Meisterprüfung nach= Beamtenversammlung am 23. d. Mts. im machen? Nach Erlaß der bekannten Ber-Hotel "Zur goldenen Krone". Anwesend fügung, daß jeder, der selbständig ein Hand-waren 40 Mitglieder des NDB. Die Eröss- werk führen will, im Besitz des Meisternung erfolgte durch den Kreisabschnittswalter. prüfungszeugnisses sein muß, sind viele In-Der Redner, Pg. Friedrich vom BDD., sprach haber von handwerklichen Betrieben, die über das Thema "Oftoberschlesien, der Bruf- nicht darüber verfügen, in Sorge um ihre stein der Deutsch-Bolnischen Berktändigung". Zutunft geraten. Es herricht auch heute im allgemeinen noch wenig Marheit darüber, wesenden den Vortrag auf und zollten reichen wer nun zu dieser Prüfung verpslichtet ift. Beisall. Der Kreisabschnittswalter sprach 205000 Inhaber von Handwerksbetrieben geht es an. Wenn sie nach 1900 geboren find und nach dem 1. Januar 1932 erft in bie Sandwerksrolle eingetragen wurden, find fie bis 31. Dezember 1939 jur Ablegung der Brüfung verpflichtet, sonst wird ihr Betrieb nach diesem Zeitpunkt geschlossen. Mlancher wird es allerdings vorziehen, seinen Plat als Facharbeiter in der deutschen Volkswirtschaft einzunehmen.

— Umzugsbeihilfe für längerdienende verheiratete Soldaten. Soldaten, die bei ber Ginftellung oder Wiedereinftellung verheiratet find und einen eigenen Hausstand haben, fonnen nach erteilter Umzugsanordnung für den Umzug vom bisherigen Wohnort jum Standort Umzugstoftenbeihilfe erhalten, Standort Umzugskoftenbeihilfe erhauen, wenn fie sich zu einer Dienstzeit zu weiteren zehn Jahren oder bei Wiedereinstellung zu einer Gesamtdienstzeit von zwölf Jahren verpslichten. Diese Feststellung trifft das Oberkommando des Heeres in einer VerDienstjahr verpflichten, kann cbenfalls Umjugsanordnung erteilt werden. Bird fie nicht erteilt, tann Trennungsentschädigung bewilligt werben.

Wann darf der Vermieter klindigen? Das Landgericht Berlin erkennt neuerdings die Univendung des Grundsates von Treu und Glauben auf wohnungsschutfreie Mieträume an (Entscheidung vom 9. August 1938, 247, S. 2751/38). Nach der Ansicht des Landgerichts bedeutet gerade die zwischen Mlicter und Bermieter bestehende Hausgemeinschaft eine besondere Pflicht zur gegenfeitigen Rudfichtnahme. Daraus muß gefolgert werden, daß der Bermieter von feinem Ründigungsrecht nur dann Gebrauch machen darf, wenn er wirklich stichhaltige Gründe dafür hat. Für die Kündigung muffen Gründe vorhanden sein, die nach allgemeiner An-schauung den Wunsch des Vermieters nach Beendigung des Mictsverhältniffes und Entfernung des Mieters unter ben gefamten Umftänden als verftändlich und daher als als gerechtfertigt erscheinen laffen.



Braucht man in der Landwirtschaft Buchführung?

Man begegnet häufig der irrigen Auffaffung, die Buchführung fei ein läftiges Unhangfel im Weschäftsleben, das nur dazu ba fei, um bas Finanzamt ins "Bilb" zu seigen. Oaß dies eine völlig falsche Ansicht ift, beweist allein die Tatsache, daß eine große Bahl buchführender, landwirtschaftlicher und bauerlicher Betriebe, die laut Befet ju feiner Buchführung verpflichtet sind, nicht von einer ordnungsmäßigen Buchführung Abstand nehmen. Es ist das Bestreben jedes verantivortungsbewußten Betriebsleiters, am Ende eines verfloffenen Wirtschaftsjahres den Erfolg seiner Arbeit und die wirtschaftlichen Auswirkungen, der im Laufe des Jahres getroffenen Magnahmen, in den Wirtschaftszahlen der Buchführung widerspiegeln zu sehen. Nur eine exakte Buchführung kann diesem Bestreben gerecht werden. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, an diefer Stelle einmal über ben Umfang, ben Sinn und Zweck und über die Bedeutung der Buch-führung in der Landwirtschaft Näheres zu hören. Die deutsche Buchführungsstatistik in ber Landwirtschaft marschiert an der Spike der Buchführungsstatistifen aller anderen Staaten. Fünfhundert landwirtschaftliche Buchstellen, die auf das Engste mit dem Reichsnährstand zusammenarbeiten, betreuen zum Teil 50 000 Betriebe.

Die einmalige Anzeige bringt Beachtung die Anzeigenserie Pauererfolg!

Aboutorion hans Trolls habort nach dem glück ROMANIVON ASSESSED

Bans Troll nahm den Sched auf Sveriges Rifsbank und die Barfumme, die Ziegler ihm einhändigte, und bachte im Stillen, daß seine Jagd nach dem Glück mit fo rundem Geldfäckel jede Abentenerlichkeit verliere und daß dem Reichen die eigentliche Schönheit der Welt doch in Nichts, nämlich in Geld, zerstließe. Der Wert des Lebens aber lag für ihn gerade in der Gefahr, in dem täg-lichen Ringen und der Unsicherheit, die wie ein Nebel über ber Bufunft lag, aus bem bas Bezaubernde und das Entsetliche gleichermaßen auftauchen konnten. Daher machte er von den Mitteln, die er als für seinen Bwed und nicht für sich selbst gegeben crachtete, nur insofern Gebrauch, als es mit seinen Lebensgewohnheiten übereinstimmte, fuhr ruhig dritter Blaffe, hatte eine recht ftürmische Uebersahrt und ging in Stockholm nur barum in das vornehme Hotel am Gustav Abolf Torget, weil er zu vornehmen Menschen wollte. Noch ehe er sein Zimmer aufsuchte, fragte er im Büro des Neydberg Hotels, wo Graf Liljenström wohne, und erfuhr daß der älteste Träger des Namens wegen Krankheit immer im Ausland weile, daß aber ber junge Graf, ber zukunftige Besither, von Liljenholm, feinen Winteraufenthalt im Stockholmer Hause noch nicht beendet habe und ebenfalls am Rongs Torget, zwei Schritte entfernt, hause. Denn in der schwedischen Hauptstadt lag noch Schnee. Die Siidminde fragen gierig an dem Gife des Mälars, und als

Dunfeiheit gigantisch vergrößerte, war es still unter | über ihm antergegangen, waren die Wogen der Weltgeschichte Stockholms berühmter Brücke, wo die Süßwasser des Mä- | Geschichte. Er suchte einen, dem die Last seines Standes lars mit denen der Salzsee zusammentreffen und gegeneinander aufbrausen auftatt sich zu vermischen, wie Meneinander aufbraufen anstatt sich zu vermischen- wie Men-schen, die sich gegen eine ungleiche Che wehren.

In der Nacht fuhr Troll auf. Seit er den Ramen bes gräflichen Dieners gehört, war er ihn nicht mehr losgeworden. Er kannte den Namen Bemperle boch. Wo hatte er ihn schon gehört? Im Stampfen des Zuges, im Rol-Ien der Wellen war er immer wieder durch seinen Sinn gezogen, ohne daß es ihm gelungen war, ihn unterzubringen. Nun wußte er es plöglich. Bemperle mar ja ber Spigname, den die Freunde bem jungen Dichter Wilhelm Sauff gegeben hatten. Erwin hatte es ihm erzählt. Er war von Kind auf ein Märchenfreund gewefen und Hauff sein Liebling. Ja, die Geschichte von dem "talten Herzen" war vielleicht für sein Leben entscheibend geworden. Später hatte er sich eine Biographie Hauffs besorgt, barin hatte er den Bemperle gefunden. Bar hier ein Fingerzeig? War er vielleicht selbst der Diener des Grafen, und löste sich die Sendung des ent-lassenen Sträflings so auf die einfachste Weise? Aber bann schien es ihm wieder unmöglich, sich ben Sohn bes Bankiers Ziegler in einem so unmittelbaren Abhängigkeitsverhältnis zu benken. Er wälzte sich unruhig hin und her. Wie weit hatte Erwin sein Abenteuer geführt? War es stärker gewesen als er, und hatte es ihn mitgeriffen? Das Leben war stark. Er hatte es niemals so gefühlt wie in diesem Augenblick. Er sprang auf und öffnete das Fenster. Dunkle Nacht. Nur das Standbild bes großen Schwedenkönigs war auf dem Plat zu unterscheiden. Der war auch auf Abenteuer ausgegangen. Aber Troll sein Tenster öffnete und nach der Norrbrö und | sein Antrieb war lauterer, größer gewesen. Und als er in

offenbar zu schwer geworden. Er suchte den einzigen Sohn für seine Mutter. Es war ein ganz unmodernes Unternehmen. Aber es reizte ihn und trieb ihn vorwärts, daß er ben unterbrochenen Schlaf erft in ben Morgenstunden wiederfand.

Biertes Rapitel.

Am nächsten Vormittag ließ sich Troll vom Hotel aus beim Grafen Liljenström melben und ging, als sein Befuch angenommen war, hinüber. Der Graf, eine hobe Westalt schwedischer Prägung, empfina ihn mit Zurudhaltung und gab auf die Frage nach dem Aufenthalt bes kranken Berwandten etwas zögernd Bescheid. Sein Onkel sei noch in Pallanza. Er sei nur ganz kurze Zeit in Stodholm gewesen, eines Prozesses wegen, der seine Anwesenheit dringend notwendig gemacht habe. Zu welschem Zweck Herr Troll diese Auskunft wünsche?

Der hielt es für das Schicklichste, seine Karten aufzudecken. Die Art, wie er es tat, zeigte seine liebenswürdige Gewandtheit und die eigene Selbstlosigfeit in fo schöner Bereinigung, daß ber Graf jedes Bögern über-wand und ihn bat, ihm zu seiner Frau zu folgen. Die Gräfin ag mit einer jungen Verwandten auf einem erhöhten Fensterplat. Sie erwartete ihr erstes Rind. Britta Beibenstjerna war zu ihrer Base getommen, um ihr, die in diesem Winter nicht ausging, die Zeit zu vertreiben. Als die Herren eintraten, legten fie die feinen Leinenarbeiten aus der Hand und stiegen von dem Tritt herab. Die Sonne stand im Fenster, eine werbende, lodende Frühlingssonne. Hans Troll erschien bas junge Mädchen, wie es fo herniederschritt, wie eine junge Ronigin, die ihren Thron verläßt. Sie trug die schweren filberblonden Haare einfach aufgesteckt

Stadt und Areis Schweidniß.

Berner bon Siemens-Plak in Schweidnik

Un der Mreugung Freudenbergstraße-Tannenberaftraße.

Wir berichteten bereits über das große Bauvorhaben der Beliowattwerke im Ange der Adolf-Frendenberaftraße und der Tannenberaftraße Der Plat, um den sich dieser Wohnbanblock aruppiert wird den Ramen des Begründers der Cleffrotedmif, Werner von Siemens, tragen.

- = Generalmajor a. D. Jaeger 80 Jahre. Generalmajor a. D. Heinrich Jaeger in Effen-Bredenen, Um Ruhrftein 18, nollendet am 24 Januar das 80. Lebensjahr. In den Jahren 1915 und 1916 mar er ber stellvertretenden, 21 (Schweidnig) und 23. (Meiffe) Inf Brigade 3u
- = Die Sperrichilber an ben Stopftragen find im Laufe der letten Woche angebracht worden und awar an der Einmildung der Oberen Bolfo strafte in die Borwerkstrafte und der Unteren Bolkoftraße in die Breslauer Straße.
- = Plöblicher Tod. Der weit über die Kachfreije binaus befannte Wartnereibeniter Georg Beimann in Schweidnit, Metidefaner Strafe Rt. 22, wurde feit gestern abend vermiftt, da er von einem Weichäftsgange nicht in jeine Wohnung aurudfehrte. Bente früh wurde der Bermiftte auf feinem Grundftiid tot aufgefunden. Gin Ge birnichlag hatte dem 48jährigen den plöglichen Lod pebracht.

Die Bafferläufe find zu räumen.

Die Unlieger ber Bafferläufe II. Ordnung muffer ris jum 1. Marg 1939 familide Auf- und Anlandumgen im Flugbett beseitigen. Es kommen folgende 28af ferläufe in Frage: Beile (foweit nicht reguliert), Bols niß. Wierauer Wasser, Zobtener Schwarzwasser und Bögenwasser. Für die Antieger des Striegauer Wassers und der Weistriß gilt diese Anordnung nicht. Ber ber Raumung tommt es in der hauptfache barauf an Baume, Afte, Straucher ufm., die den Wafferabfluß er-heblich behindern, sowie Sandbante und Schlammanfammlungen zu entfernen.

Rinder-Unfitte verurjacht schweren Unglüdsfall.

dm. Bog andorf. Auf dem Bege gur Schule wollte gestern ein 7 Jahre altes Rind sich an einem Wagen anhäugen. Es griff nach ber hinteren Runge, wurde dabei vom Rade ersast und das durch zwischen Runge und Rad eingeguetscht. Das Mind erlitt furchtbare Berlegungen. Sanitätomannichaften ber Teuerlofchpolizei leifte ten die erfte Silfe, bis der ingwifden benadrid: tigte Argt die Aberführung in ein Schweidniger Arantenhans anorducte. Außer schweren inneren Berlegungen wurde dem Mind das linte Edien: bein und Oberschentel gebrochen. Die Polizei war sofort zur Stelle, doch dürfte den Führer des Suhrwerts feine Schuld treffen.

- Beigenrodau. Erneut Maul. und Rlauen teuche, Raum ift der Ort einige Monate feuchenfrer to murde leider ichon wieder die Maut- und Rlauenfeuch ur ter dem Ochsenbestande in einem hiefigen Gehöft amts tierärzlich festgestellt. Es wäre nur zu munschen daß diese tudische krantheit, die im vergangenen Jahr alle Gehöfte ersafte und erhebliche Biehverluste sorderte, auf den Einzelfall beschräntt bleibt.
- ft. Seiferdau. Abermut tut felten gut. Muf der Strafe Grefe-Mergdorf-Riein-Bielau beim Mühlenplan prallte ein in übermutig tollem Tempo fahrender zehnjähriger Schüler gegen ein von der Bofthilfsftelle herauftommendes Berfonenauto, mobei bei ftolge Radler auf den Rühler gu figen tam, mahrend das von einem anderen Knaben geliehene Fahrrad vollständig unbrauchbar wurde. Bar leicht fonnte ber Unfall follimmere Folgen haben, wenn nicht bas Aute in langfamem Tempo gefahren mare. Alle erwachfe nen Dorfbewohner follten mithelfen, bag bas milbe und regelwidrige Radfahren von Schulfindern, insbesondere auch abende in der Dunkeiheit und ohne Beleuch. tung, endlich unterbleibt.
- r. Stephanshatn. Per folke kit it ist frühefter Jugend und ben Prokendorfer die geschlichte an keiner Jugend und ben Prokendorfer der Jagd auf einem abend suhr ein aus Richtung Schweichnik som nicht gepflügten Kartoffelacker aus, wobei fich sein Gewehr entlud. Die Schrotladung traf Schrotladung traf Schrotladung der Reichsstraße bei Siegender der Abendschaften Rebeis die Schrotladung traf Schrotladung der Reichsstraße der Reichstraße der Reichsstraße der Reichstraße der Reichstraße der Reichstraße der Reichstraße der Reichstraße der Reichstraße der Angellage der Reichstraße der Angellage der Angellage der Angellage der Angellage der Reichstraße der Angellage der Beichstraße der Angellage der Beichstraße der Angellage der Beichstraße der Angellage der Beichstraße der Angell Rugens natte wont infolge des dinten Revels die Schranke zu ipät bemerkt und konnte den Bagen durch die Straßenglätte nicht gleich zum Stehen bringen, so daß er gegen den Schrankenbaum fuhr. Ein Glück, daß der Bagen von der geschlossenen Schranke zurückgehalten wurde, den im felben Augenblick raste die Pokomotive vordet. ift es zu bezeichnen, daß die Augen unverlett blie-Der Schrankenban und der Kraftwagen wurden fc. Winzig. Eine Kalbe riß aus und ftart beichädigt. Versonen sind nicht zu Schaden verwilderte. Im Movember vorigen Jahres gefommen. — Gedenkfeier des Jung entwich aus der Gutakannel in Standblick gefommen. — Gedentfeier des Jung volts. Gestern Abend fand eine ichlichte Ge denkseier durch das Jungvolf für den ermordeten Hillerjungen Herbert Rorfus statt. Rach der Mraugniederlegung am Chreumal fprach Fähn-leinführer Bätold einige Borte dum Ge-denfen des toten Nameraden.
- w. Schmellwit. Generalappell. Die Mriegerfameradichait Schmellwit hatte am Sonn tag ihren Generalappell beim Nameraden Adolf Mlose. Nach dem Fahneneinmarich sprach Mameradschaftsführer Pisturet über verschiedene Bereinsangelegenheiten. Dem Maffierer, Name-raden Stengel, wurde Entlastung erteilt. An die Mitglieder wurden dann die neuen Aufnahme Fragebogen des NS. Reichsfriegerbundes ver-teilt und gewiffenhaftes Ausfüllen empfohlen. Gerner wurde befannt gegeben, daß am 18. icebruar die Rameradicaft ein Schweinschlachten in der Brauere: Schmellwit veranstaltet.
- = Burtersdorf. Goldene Soch zeit. Der frü bere Wirtschaftsvogt August Krobe (78 3.) und seine Ebefrau Unna, geb Reimann (71 3.), feiern am Freitag Das Fest ber Golbenen Sochzeit in voller Ruftigfeit. Der Che entstammen 18 Rinder, die bis auf zwei im Beltfrieg gefallene Gohne noch am Leben finb. Der großen Familie gehören noch 24 Entel und brei Ur-

Führerkorps der Partei im Dienst für Schlesien.

Dr. Leh iprach in Hirschberg.

tischen Kührerkorps des Ganes Schlesien, an der die Ganamtsleiter, Arcisteiter und Gruppen-führer der Gliederungen der NSDNP in Swindelmiible im Riesengebirge teilgenommen haben, ift beendet. Den Sohepunkt des dreitänigen 211iammenieins des Kührerkorps mit Gauleiter Wagner war eine großangelegte Rede des Banteiters vor feinen engeren Mitarbeitern. Nadidem Ganleiter-Stellvertreter Ba. Bracht Bragen interner Barteigebeit bekanntgegeben, iprach Ganteiter Wagner in jeinen fast dreiftindigen Ausführungen über Ziel und Richtung für den nächsten Arbeitsabicmitt. In den fehr offes nen und von allergrößten Gesichtspunkten ges tragenen Ansführungen gab der Gauleiter einen Mück- und Ausblick auf die innen- und außenpolitische Lage in Großdeutschland.

Reben der Rede des Ganleiters standen diese Tage gang beionders im Beiden engiter fameradschaftlicher Ausammenarbeit, wie das in den vielen Aussprachen ihren besonderen Riederschlag fand. Auch in der Freizeitgestaltung sand das fameradickaftlicke Rujammengebörjafeitsgefühl ficktbarsten Ausdruck und es wurden diese Tage und Stunden zu einem großen Erlebnis, zur Stärkung des kömpferischen Willens und ftelen einsathereiten Wollens im Dienft für unferen Ban Schlesien.

DUF.-Arbeitstagung in Sirschberg.

NSB. Antäflich einer Arbeitstagung der

Aus Schlesien.

4 jähriges Madden verbrannt.

pendorf wurde zum Schauplah eines Brandun-

gluds, dem ein Rind des Aderfutichers Wengel

jum Opfer fiel. Durch eine brennengelaffene Kerze

entstand in Abwesenheit der Eltern in der Wohnung, in der fich neben einem vierjährigen Mäd-

den ein zwei Jahre alter Junge befand, Feuer,

das vom Vater felbft bemerkt wurde. Die Silfe

kam jedoch bei der Bierjährigen zu spät. Die

Kleine hatte so schwere Brandwunden erlitten,

daß sie auf dem Wege ins Ottmachauer Kranken-

haus starb. Der Zunge konnte von dem Bater

fc. Blah. Unter einen abfahrenden

Bug gest ürzt. Ein schwerer Unfall ereignete sid) auf dem Stadtbahnhof in Glatz. Die Bolts-genossin Gertrud Hannaleck aus Glatz wollte

Briefe mit einem Gilgug nach Mittelwalde mit-

geben. Alls fich ber Bug in Bewegung feste,

finrzte fie nom Trittbrett des Paketwagens und

erlitt schwere Berletzungen. Sie wurde ins

hatten sich einige Jungen im Alter von drei bis

fünf Jahren die moridie Ciedede als Spielplatz

ausgesucht. Plöglich brach diese und einer ber

Jungen stürzte ins kalte Wasser, sich mit letzter Rraft an der nachgebenden Eisschicht festhaltend.

Während zwei der Spielkameraden zu weinen be-

gannen, fprang ber dritte, ein vierjähriger Junge

beherzt hingu und rettete unter eigener Lebens

gefahr den Ertrinkenden. Die mutige Tat dieses kleinen Lebensretters findet allgemeine Uner-

Schrotfügelchen entfernt wurden. 211s ein Blüd

ben, obwohl einige Schrotkörner die Schläfe

etwa zweijährige Kalbe. Trog Absuchens des Ge-

ländes konnte das Tier nicht mehr aufgefunden

merden. Später wurde es mehrmals gesichtet

aber erft jest gelang es, ben Ausreißer in einem

Walde zu stellen. Da das Tier, das sich in der

langen Beit felbst ernährt hatte, bereits gefährlich

fc. Winzig, Kreis Wohlau. In die Stroh presse gefallen. Beim Dreschen in Königs

bruch rutschte ein Arbeiter aus und fturgte in die

Strohpresse, wobei er ichwere Urmverlegungen

erlitt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Man

ic. Rauer. Schennengiebel einge

ft ür gt. Bei dem Landwirt Beinrich Seifert in

Triebelwit itiirzte der Schennengiebel mit lautem

Getoie ein. Der Cinfturg des maffiven Giebels,

der seit einiger Beit icon bedenkliche Riffe zeigte, erfolgte zum Gliid in einer Beit, in der fich nie-

mand in der Rähe aufhielt, so daß — außer dem

beträcktlichen Sackickaden — Menichenleben nicht

tl. Sprottau. Tödlicher Stura mit

mild geworden war, wurde es erschoffen.

hofft, den Urm erhalten zu können.

zu Schaden gefommen find.

fc. Ohlau. Mutige Rettungstat eines

gerettet werden.

tennung.

Brankenhaus eingeliefert.

= Münfterberg. Das Dominium Kofch-

NSW. Die Arbeitstagung des höheren poli- | schulungsburg Birschwerg, bei der neben Reichsamtsleiter Bollweger auch Sauptamtsleiter Claus Selzner ein arundlegendes Referat hielt, iprach Dir. Len felbst zu den Tagungsgäften.

> Br. Len, der von München kommend auf dem Hiridiberger Alugvlat gegen 11 11hr eintraf wurde in der Schulungsburg von den zum Empfang angetretenen Kameraden des Sudetenaanes begeiftert begrüft. In einer langeren Rede entwidelte der Reichsorganisationsleiter den Männern der DMF gunächft, auf ihren eben überstandenen Bolkstumskampf eingehend, die Ideen des Kührers, die beute aum tragenden Element unieres Staates und Bolkes geworden find. Aus dem Willen zur Gemeinschaft beraus müffen in gemeinsamer Arbeit Leistungen erwachsen. Die wir zum Renban des Reiches brauchen. Salb. beiten kennen wir nicht und können wir uns auch nicht leisten. "Sie, meine Männer aus dem Sudetenlande", jo führte Br. Len aus, "haben nun nicht nur die Gelegenheit, sondern auch die beilige Aflicht, alles daran zu feben, das im Alle reich Erreichte ebenfalls zu erreichen. Bieles wird für Gie nen fein; aber es ist auch uns nichts in den Schoft gefallen, auch wir nuften oft mit dem Einfat unferer gangen keraft und Gläubigkeit fämpfen. Run müffen wir alle Kraftmomente einieben, um den Gipfelpunft zur Größe unieres Bolfes zu erringen.

> Die Tagung der DNF.-Männer aus dem Sudetengan, an der auch Ganobmann Birke anwesend war, findet beute mit einigen weiteren

Ganabteilungswalter und Kreisobmänner der Tachreferenten und einer Wesamtschan des Handt-DNA. Ganwaltung Sudetengan, in der Reichs- antsleiters Claus Selzner ihr Ende.

Brimfenaner Chanffee aus unbefannter Urfache ein Licaniber Motorradiahrer. Mit ichwerer Berlehungen und bewuftliss wurde er aufgefun den. Auf dem Wege ins Rranfenhaus ftarb der Bernnatückle, der n. a. einen Schädelbruch davon actragen batte.

fc. Primtenau. Schlesischer Film pionier gestorben. Im Alter von fast 67 Jahren ift nach langer Krantheit der Besiger des hiefigen Tonfilmtheaters, Paul Borfchte gestorben. Die Nachricht von dem plöglichen 216leben Baul Porschites interessiert ganz Schlesien. Dioberschlesien. Es war im Jahre 1900, als Porfchte, ber aus bem Rreife Liegnit ftammt, im Babehausfaal in Liegnit mit einem von seinem Freund und Mitarbeiter Blafer aus Worms konftruierten neuen Apparat eine Trobevorstellung vor Bertretern ber Breffe gab. Bon Liegnig aus trat er die Zajong war in den Sof des benachbarten Grund-Reise durch Schlesien an und es gibt fast keine schlesildze Stadt, die nicht von Borschke mit seinem Saal- oder Zeltkino besucht worden ift. Mit ihm Rind durch Biffe in den Unterleib fo schwer, daß ist ein Pionier des Films in Schlesien dahinge-

tl. Grünberg. Motorradelinglück for. dert zwei Tote. Motorradfahrer Bermann Beder aus Plothow geriet mit seiner Maichine in einer Kurve in Bonadel an der Bahnstrecke Schwenten-Billichan ins Schlendern, stieß mit voller Wucht gegen einen Telegraphenmast und brach ihn um. Der Kahrer und fein Beifahrer, Landwirt und Gafthofbesiter Frit Matt aus Schwarmit. flogen in den Straffengraben, während die Maschine noch etwa 10 Meter weiterjauste. Der Fahrer war iofort tot, der Beisobrer versitied noch am Unfallort.

Lastzug von Güterzug erfaßt.

ao. Ratibor. Um Montag gegen 5.45 Uhr früh wurde an dem Wegeübergang in Markdorf der Caftfraftzug der Ratiborer Mühlenwerke von der Maschine eines Güterzuges erfast und die Bojdung hinuntergeschleudert. Dabei tam der 30 jährige Kraftwagenführer Georg Heinrich ums Ceben. Seine beiden Mitfahrer, Paul Kuret und Bertrud Urban, erlitten Berlehungen und mußten ins Ratiborer städtische Krantenhaus überführt werden. Der abgeriffene Kühler wurde von der Cotomotive des Guterzuges noch 200 Meter mitgeschleppt. Der Inhalt des Wagens lag verftreut über eine weite Strede des Bahndamms.

fc. Wleiwit. Der überfahrene (Brn. benarbeiter gestorben. Der am Sonnabend auf der Coieler Chauffee von einem unbefannten Kraftwagen überfahrene Grubenarbeiter Marl Boitunef aus Birfenau ist im Aranfenhaus, obne das Bewuftfein wiedererlangt zu haben, feinen Berletungen erlegen.

ao, findenburg, Tragifder Tod. Conn. tagabend wurde die Unfallwache nach der Michaels fraße gerufen. Dort foll der 27 Jahre alte Mag Bupercant aus Gleiwig feiner Braut einen Befuch abgeftattet haben. Rach bemfelben brach et vor dem Grundstück zusammen und war sosort eine Leiche. Seine linke Stirnseite wies eine tiefe Schlagmunde auf. Gin hinzugerufener Argt stellte Schlaganfall als Todesurfache fest. Es wird daher angenommen, daß infolge des Schlag. anfalles der Unglückliche zum Sturz gekommen fei und fich dabei die schwere Schlagmunde zugezogen hatte. Die Leide murde in das Elternhaus nach Gleiwig überführt.

ao. Rybnif. Fünfjährige vom hund tödlich verlegt. In dem Dorfe Pogrzebin im Rreife Rybnik trug sich am Sonntag ein schrecklicher Unfall zu, der einem Rinde das Leben koftete. Der fünfjährige Sohn des Landwirts stud's gelaufen, wo ihn der plötzlich wild gewor. dene Hofhund überfiel. Das Tier verlette das es wenige Stunden danach unter großen Qualen

Zodesurteil gegen Ernst Lachmann.

Der Mörder der Sittendirne Krause vor den Geschmorenen.

Das Breslauer Schwurgericht verurteilte am Mon-j ten begeichnet und ihm guredete, ein ordentlicher Menich Bierjährigen. In Zedlitz, Kreis Ohlau, tag nach vielstündiger Verhandlung den 26 Jahre alten zu werden, um auch ein guter Ehemann sein zu kön-hatten sich einige Jungen im Alter pan drei bis und jum dauernden Berluft der bürgerlichen Chrenrechte sowie wegen Juhälterei zu 2 Jahren Juchthaus,

Der Angeflagte hat nach feinem eigenen Geftandnis und nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme am 27. Dezember 1938 die 42 Jahre alte Sittendirne Unng Kraufe in ihrer Wohnung, Einhorngasse 7, erwürgt Die Verhandlung ergab bei dem Angeklagten das Bild eines arbeitsscheuen Menschen, der schon in der Jugend den Einflüffen einer afozialen Umwelt ausgesetzt war Er ist der uneheliche Sohn einer Sittendirne und ist 27. Dezember vor der Polizei den Hergang der Est in jenen Kreisen aufgewachsen, in denen er bis jest ohne jede Beeinflussung geschildert hatte. verkehrte. Er hat sich viel umbergetrieben und nie ig, endlich unterbleibt.

fc. Steinau a. O. Schwerer Jagdun = mals eine ordentliche Arbeit angegenmen. Bu der crmordeten Anny Krause stand est in einem sehr engen fall. Bei einer Jagd auf dem Pronzendorfer Anny Krause stand er in einem sehr engen

unterschiedes mit einer Heirat mit dem Angeklagten. Diefer aber hat fich, wie nicht zu bezweifeln ift, diefer Bindung entziehen wollen und aus diesem Grunde die Mordtat begangen. Am 26. Dezember hatten er und die Krause eine ausgedehnte "Bierreise" unternommen, die schließlich mit der Mordtat endete. In der hauptverhandlung behauptete der Angeflagte, fich an nichts mehr erinnern zu konnen. Dem ftand aber die Tatfoche entgegen, daß er nach feiner Berhaftung am

Bon dem ärztlichen Sachverständigen murde betont, daß der Angeklagte für feine Tat voll verantwortlich ju machen ift. Der Alltohol fpielt in diefem Falle feine

Straftammer Edweidnig.

vor dem Berufungsgericht. Gruß murde am 9. Dezem ber v. Is. vom Amtsgericht in Reichenbach wegen Be pollige Zahlungsunfähigkeit getäuscht, auch den Betrag lung beschräntte Gruß feine Berufung auf bas Strafmaß Damit gab er die die dabin bestrittene Betrugsabsicht zu. Er hatte mit seiner Berufung keinen Erfolg. Es bleibt kei der einjährigen Zuchthausstrafe, den drei Jahren Ehrenverlust und der Geldstrafe von 60 RM. Er hatte Höhe angerechnet wird

ldem Motorrad. Am Montag stürzte auf der sen. Dem Ungeklagten standen jedoch so viele Milde-lichen Bersicherung drei Jahr drei Monate Zuchthaus.

rungsgründe zur Seite, daß auf ihn die Strafermäßigung nach § 157 StrBB. Anwendung finden konnte. Er tam baher mit einem Jahr Gefängnis davon.

Die gleiche Strafe murde aus ähnlichen Milderungsgründen auch gegen den megen Meineides angeflagten 40 Jahre alten hermann Grunert aus Steterburg bei Braunschweig verhängt. Dagegen mußte die 34 Jahre alte Chefrau Emma Schaller aus Sagan, die ihn durch inftandige Bitten gu bem Meineid gebrangt batte und ihn auch veranlaßte, eine von bem 54jährigen Mite cidesstattliche Erklärung anzusertigen und zu unterichreiben, eine bedeutend höhere Strafe treffen. Die Schaller und der Mitangeklagte Schulz hatten früher unersaubte Beziehungen unterhalten, diese Tatsache aber unter Eid abgeseugnet. Wegen dieses Meineides hatten beite bereits vor bem Schwurgericht in Glogau im Rovember v. I. ein Strafverfahren. Damale murben die Angeflagte Schaller zu einem Jahr drei Monate Gefängnis und ber Angeflagte Schulg megen Un. ftiftung jum Meineib ju brei Jahren Zuchthaus ver-vrteilt. Diefe früheren Strafen murben nun vom Breslauer Schwurgericht aufgehoben, bas unter Ginbeziehung ber jest verhandelten Straftaten erhöhte Besamtstrafen bildete. Die Angeklagte Schaller erhielt wegen Anstiftung des Grunert zum Meineid und wegen Berleitung zu einer wissentlich falschen Angabe einer eidesstattlichen Bersicherung zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrenrechtsverlust. Auch wurde ihr die Fahigfeit jur Leiftung des Gides abertannt. Schulg erhielt wegen Beihilfe gu ber burch bie Schaller bewirften Abgabe einer falichen eibesftatt-

Ein unverbefferlicher Befrüger.

Der Angeflagte Wilhelm Gruft aus Reichenbach ftand trages im Rudfalle zu einem Jahre Buchthaus, 60 RM Geldstrafe und drei Jahren Ehrverluft verurteilt, legte aber gegen seine Verurfeitung Verufung ein. Das Berufungsgericht stellte in Abereinstimmung mit dem Vorderrichter fest, daß Gruß eine Raffee-Lieferfirma um angeflagten Bugo Schulz aus Sagan aufgesette falicht 55,62 RM. dadurd, gefchädigt hat, daß er fie über feine bis heute nicht bezahlt hat. Um Schlusse der Berhand lediglich den Erfolg, daß die Untersuchungshaft in voller Andererfeits brobte ihm bas Gericht für den Inst. daß er fich wieder des Betruges schuldig machen sollte, die Sicherungsverwahrung an.

Zwei Meineidsprozesse

Bor bem Breslauer Schmurgericht standen gme Meineidsprozesse an, die beibe unter Ausschluß ber Bffentlichkeit durchgeführt murden. In dem ersten Brogeg hatte fich ber 39jahrige Ernft Schlima aus Breslau ju verantworten, ber ber Mahrheit gumiber beschworen hatte, daß er nicht wisse, daß seine Haus-dame einen unersaubten Eingriff habe vornehmen saf-

HI. Fahnenweihe in Potsdam

140 Bannfahnen der Ostmark und des Sudetenlandes an der Gruft Friedrichs des Großen.

und Todestag des Hitlerjungen Berbert Rortus lichkeit ... weihte Reichsjugendführer Baldur von Schirach in der Garnisonkirche ju Botsdam 140 Bann- Dem Berhallen der Rlange in Die geierliche Stimfahnen der Banne der Oftmart und des Su in- | mung hinein Worte der Chrfurcht vor den Manen landes an der Gruft Friedrichs des Großen. Bugleich sprach der Reichsjugendführer über die Tradition, die der Hitler-Jugend aus ihrem inneren Berhältnis zum großen König erwuchs, und über die Pflichten, die das Andenken des Hillerjungen Herbert Rorfus ihr diftiert.

In der feierlich mit Blumen und Lorbeerbäumen ausgestatte:en Garmsonkirche waren die Altar steht, und nun defilieren langsam die neuen Obergebieteführer und Gebieteführer und die Obergauführerinnen des BDM. fowie die Buhrerichaft bes Gebietes Berlin und des Gebietes Siurmark ver ammelt. Der Reichsjugendführer begrüßte die Ehrengafte von Reichsregierung und Parteileitung, von Sa., 4, Behrmacht und Ace beitedienft, velonoers Gauleiter Henlein. Sitlerjungen trugen einen großen Stang hinab, ber seinen Plag ju Figen der sterblichen Reste des Rot treu und gehorsam dem jungen Deutschland großen Königs fand. Feierlich klang bann burch voranzutragen, fie und ihre Ehre mit bem Leben die Rirche die Symne Eberhard Wolfgang Mol- ju verteidigen.

dnb. Um Geburtstage Friedrichs des Großen | lers "Deuischsand, heiliges Wort, du rell Unende

Der Reichsjugendführer sprach nach des großen Königs, der hier seinen letzten Schlaf schläft, und betonte bas Bekenntnis zu jenem Geift, der am Geburtstage Friedrichs des Gro-Ben den Sitterjungen Berbert Bortus in den Tod gehen ließ.

Der Reichsjugendführer hat geendet. Alles erhebt sich. Baldur von Schirach tritt unter sie duntle Blutfahne der Hitler-Jugend, die vor dem Fahnen vorbei. Den Anfang bilden die Bannfahnen des Sudetengaues. Der Reichsjugends führer berührt mit der Traditionsfahne das neue Tuch und nimmt mit einem Händedruck den jungen Fahnenträger in Berpflichtung.

Baldur von Schirach fpricht dann die Bereidigungsformel, und die jungen Fahnenträger lanwören, die Fahnen der Jugend in Glück und

Nach der Feier besichtigte der Reichsjugendführer die im Luftgarten angetretenen Fahnen und Formationen des Gebiets Kurmark und von Berliner HI. Einheiten. Dann begab er sich mit den Ehrengaften auf die Tribune vor der Garnis sonfirche, wo nun im Scheinwerferlicht unter den Klängen eines Gebietsmusikzuges die junge Nation mit fliegenden Fahnen vorbeimarschierte.

Die Jugend marschierte dann mit den neuen Fahnen zum Schloß Sanssouci. Fanfarenruf leitet eine furze Feier ein. Rach dem festlichen Marich von Sandel tritt Stabsführer Sartmann-Lauterbacher vor und meldet die Bache der Fahnen des jungen Großdeutschland vor dem Schloß Friedrichs des Großen. Aus tausend jungen Rehlen springt das Sieg Heil. Es gilt dem Mann, der würdig die Erbschaft des Großen von Potsbam übernommen hat. Feierlich getragen ziehen die Lieder des Dritten Reiches über die Baums mipfel hinweg.

So ichloß ein geschichtlicher Tag der deutschen Jugend an der Stätte, wo ein von ihr als heilig verehrter Rönig lebte. Lom Morgen, da der Reichsjugenbführer mit feinem Stabsleiter am Grabe des für Deutschland gestorbenen Arbeiterjungen Norkus einen Kranz niederlegte, bis zur Ballfahrt an die dem Alten Frit geweihten Stätten - ein Bekenntnis zu einer lebendigen neuen Zeit wie zur traditionsreichen Bergangen-

Memel-Niederung unter Hochwasser.

Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten.

dnb. Im Stromgebiet der Memel fteigt der Wasseritand infolge der für diese Nahreszeit ungewöhnlichen Witterung ftandig weiter an, und teilweise stehen Wege und Straffen meterhoch unter Waffer. Die Wafferläufe find an riefigen Seen geworden, und vor allem wirken fich die Aberichwemmungen im Wöndungsgebiet des Atmath-Aluffes verheerend aus. Mehrere Dörfer find von der Ankenwelt völlig abgeichnitten. Das Eis ist briichig, so daß ein Berkehr weder zu Anft noch mit irgend welchen Fabrzengen aufrecht erhalten werden fann. Das ganze Tal von Tauroggen bis zur Mündung in die Memel ist ein einziges reißendes Wasser, Gehöfte und Zeldichennen stehen oft bis zur halben Bobe unter Baffer. Die Alut ift bier io überraidend gefommen, daß es häufig nicht mehr monlich mar, das Bieb in Sicherheit gu bringen

Auch im großen Woosbruch ist der Berkehr nur unter äußersten Schwierigkeiten möglich, da das Eis noch zu fest ist, um einen Bootsverkehr einzurichten. Andererseits hat das Gis jedoch ic viel Aufwasser, daß die Bewohner auch zu Fuß faum binüberfommen. Go nufften jum Beifpiel mehrere Manner, die einen Schwerfranken in das nädnte Aranfenhaus bringen wollten, bis gur Bruft im Walfer waten.

Unwetter in Frankreich.

Lange, fast ununterbrochene Regenguffe haben in mehreren Teilen Frankreichs zu großen überschwemmungen geführt. Im Departement Charente find famtliche Bache und Fluffe über die Ufer getreten, einige Gemeinden fteben bis gu einem halben Meter unter Baffer. Der Kriegs= hafen Breft und die Ruflengebiete des Departements Finistere wurden am Montag von schweren Unmettern heimgesucht. Durch die Bewait des Sturmes wurden in Breft mehrere häufer abgesedt und gablreiche Baume entwurzelt. Der auf der Außenreede liegende Flugzeugträger "Bearn" wurde von feiner Berante rung losgeriffen und mußte von mehreren Schleppern ins Schlepptau genommen werden. Ein Matrofe des Torpedobootszerstörers "Bison" ifi beim Manöprieren ins Meer gefalten und er-

Rälteeinbruch in Nordamerika.

ono. Samere Buzzaros, oie eine Stungen geschwindigkeit von etwa 130 Kilometer erreichten und von Temperaturfturgen bis zu 20 Grad Celfius unter Rull begleitet maren, fegten über die Staaten Neuengland, Newyork und Pennsylvanien. Gie richteten großen Schaden an. Es find bereits 27 Todesfälle festgestellt worden. Much zahlreiche Unglücksfälle wurden gemeldet. Im nördlichen Teil des Staates Newyort ift der Kraftmagen: und Eisenbahnverkehr zum Teil lahm= gelegt, da stellenweise haushohe Schneewehen die Bertehrsadern verbarritadieren.

Schreckensnacht auf dem Dzean.

bnb. Infolge ber Sturme wird ber Tantbampfer "elfo" mit den gehn überlebenden des notgemafferten englischen Flugbootes "Cavalier" mit Berfpätung im Safen von Nemport eintreffen. Man erwartet ben anter am Montagnachmittag. Er hat bereits von Rüftenwachbooten mehrere Arzie und Krankenichweftern übernommen, die den Geretteten des "Cavalier" die erfte Hilfe leisteten. Nach ber furchtbaren Nacht, die die Aberlebenden, auf dem Dzean allein treibend, hinter fich haben, find fie noch nicht vernehmungsfähig. Man weiß bisher nur, daß fie ihre Rettungsgürtel Bmci aneinander banden und fo zusammenblieben. amerikanische Studenten, die sich unter den Geretteten befinden, ichwammen, als sie die Lichter des Tankers fahen, unter Aufbietung ihrer letten Rraft dem Damp. fer entgegen. Bum Glud murden ihre Silferufe gehört, fo daß die Befagung des "Effo" auf die Berungludten aufmertfam wurde. Die Bermigten find ein Steward und zwei Umeritaner, deren Frauen gerettet murden und die gufehen mußten, wie ihre Manner por Erschöpfung untergingen.

Fluglinic Konuno-Moskan wird, wie aus Preffemitteilungen bervorgeht, aufgegeben.

Förderung der HI.-Beimbeschaffung.

Or. Frid tündigte ein Gefet an. — Eine Rede des Reichsjugendführers.

rach wies auf den ersten Aufruf des Jührers jun Ban von Sitterjugendheimen an die deutsche Offentlichteit hin. Seit dieser Zeit sei mit großem Ersolge an der Berwirklichung des Planes, jeder Einheit der beutschen Jugend ihre weltauschantiche Graichungsstätte au sichern, ge-arbeitet worden. Besondere Frende empfinde er darüber, daß die Heimbauten im deutschen Bolke

jelbst so viel Zustimmung fanden. Mit besonderem Nachdruck behandelte der Reichsjugendführer die Frage der Zunenetn-richtung. "Da nach meiner Uberzeugung die nationalfozialistische Erziehung der Jugend ein Ganzes darfiellt, das alle Mittel unfaßt, die für die Vildung eines edlen Charafters, tapferen Herzens und eines flaren Entscheidungsver-mögens für Wesentliches und Unwesentliches, Edites and Unedites exforderlich find, hat die ditlerjugend auch der Juneneinrichtung ihre befondere Aufmerklamkeit augewandt."

Der Neichsingendführer schloß mit der Aufsgabenstellung für das Zahr 1939. Es komme in diesem Zahre von allem auf den Bau von kleins und Aleinstheimen auf dem Lande an. Gin foldes Bauprogramm bedeute einmal eine erhebliche Ginfparung von Robftoffen, jum anderen eine Forberung der Landjugend= arbeit der S.). Der attive Rampf der Sitler=

dnb. Im Nömersaal bei Aroll in Berlin trat am Wontagnachmittag der Arbeitsausschuß für die H. Dun gelte es, dem Landdien st. Heiderbeitsausschuß für danen und damit in den Dörsern die Landdienste des H. Dei m bescherbergen, in einem Wittelpunkt tagung zusammen, die durch die Anwesenheit des Reichsinnenministers Dr. Frie besondere Bedeu- politische Wission des Ausschusses und wies auf worde der Wesundheitspssiche eine der Wesundheitspssiche eine der Wesundheitspssiche eine jene der Parvle der Gefundheitspflicht ent-forechende Aftion hin, welche von ihm den Ramen "He im aufs Land!" erhalte. "Grdiehung dur fulturellen Leiftung und dur Multur überhaupt tann und darf nichts anderes fein als Erzichung zur Bewußtheit des heimatlichen Bodens." Mit diesem (Vedanken ließ der Reichs-jugendführer seine Rede ausklingen.

Reichsinnenminifter Dr. Frid,

der einen Aberblick über die ftaatlichen Bemühungen ür die vom Führer befohlene Schaffung von Erzichungsstätten der Hitlerjugend gab, fündigte gur Freude aller Auwesenden ein We-sets, das nunmehr bald zu erwartende Wefen fiber die B3. = Beimbefchaffung, an.

Wenn diefes Weset bisher noch nicht verkündet worden ift, so liegt der Grund vor allem darin, daß die großen Aufgaben, die im letten Jahre die Mücktehr der Sumart und der sudetendeutsiden (Bebiete fiellten, vordringlichster Erledigung bedurften und manche andere Planung tros ihrer Dringlichfeit und Wichtigkeit gurudichoben. G ift mir aber eine befondere Freude, Ihnen fagen du tonnen, daß der Gesethentwurf nunmehr der Reichsregierung dur Beschluftassung augeleitet ift, und es ist mein Wunsch und meine Hoffnung, daß arbeit der H3. Der aktive Rampf der Hindres im ind es in mein Winnig und meine Hoffnlung, daß arbeit der H3. Die Breite sind Markweise für nsichtern gewogene jugend gegen die Landslucht mache eine schnelle bin überzeugt, daß damit der Schaffung einsacher Liall für Frackt. Markt. und Bertaussoften. Umsas. und befriedigende Löhung der Heinrege im und würfiger Heinre auf dem flachen Lande, wie lieuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. und befriedigende Löfung der Heimfrage im und mürdiger Heime auf dem flachen Lande, wie Torfe dringend erforderlich. Hierzu komme als sie unserer Jugend geziemen, ein neuer Auftrieb neue Aufgabe der Ban von Landdienstheimen.

Der deutsche Biehbestand im Jahre 1938.

1			•	
Pferde	3,44	(-3,43)	Millionen	Stüc
Rindvich	19,91	(20,50)	•	*
	δαυι	n	•	
Wildtithe	9,96	(10,22)	~	n
Schweine	23,54	(23,85)	,,	"
Schafe	4,81	(4,69)	W	"
Biegen	2,51	(2,63)	"	"
Sühner	88,53	(85,39)	"	"
Wänse	5,94	(5,46)	*	"
Enten	2,66	(2,40)	,,	N
Bienenstöde	2,56	(2,47)	"	"
Raninden	8,04	(8,01)	"	"
•	δαυι	on	**	
Angorawollkaninch.	0,23	(0,17)	"	"

Die seit 1934 ununterbrochene Junahme bes Pferdebestandes hat sich im vergangenen Jahr, wenn auch verlangsamt, sprigesett. Ansang Desember 1938 waren rund 8000 Pserde = 0,2 v. H. mehr vorhanden, als ein Jahr vorher. Auch die Babl der Jungfohlen hat noch um rund 1000 _ 0,4 v. H. dugenommen.

Der Beftand an Rindviel, der ebenfalls feit 1934 dauernd vergrößert worden war, ging um 2,9 v. S. duruct. Außer den eine und zweifährigen Buchtbullen, den über zwei Jahre alten Mast-tieren und den Färsen waren alle Gruppen und Altersklassen an dem Mückgang beteiligt.

Un Milchfühen ergibt sich ein Minderbestand an einem Jahr alten weiblichen Jungrindern von 8,7 v. H. und an Rälbern von 4,8 v. H. Diefe Abnahme ist — abgesehen von den Verlusten durch die Mauls und Klauenseuche — im Abrigen auf den Mangel an Viehpistegern bezw. Weltern zurückzuführen.

liber die Entwidlung der Schweinehaltung wurde bereits bei Befanntgabe der Sonderausjählung ber Schweine berichtet.

Sowjetfluglinie Rowno-Mostan wird auf-gegeben. Die mit Sowjetapparaten betriebene tung hat, wie ingbesondere bei Rindern und Schweinen, ergab fich eine allgemeine Erhöhung des Bichbestandes.

Wangel an Biehpstegern sührt zum Rüdgang des Rinderbestandes.

Nach Mitteilungen des Statistischen Reichsamtes hat die Viehzählung am 3. Dezember 1938, sond der letten Dezemberzählung die Vergrösischen Gegenüber der Jählung vom 3. Dezember 1937, solleibt aber hinter den Verährer den Verschese Verschleren der Köchstreiten.

Pserde 3,44 (3,43) Willionen Stück Pierde Verschleren der Vorjahre durück.

Pserde 3,44 (3,43) Willionen Stück Verschleren der Vorjahre durück.

Vienden Verschleren der Vorjahre durück.

Verschleren Verschlung weiter freundlich.

Mettdemart der sofonstreiter Verschlung in Erzeuger- bezw.
Nettdemart bei sofotreiger Verschlung in Erzeuger- bezw.
Nettdemart bei sofotreiter Verschlung in ErzeugerNettdemart bei sofotreiter Verschlung in ErzeugerNettdemart bei so

Die Geflügelhaltung wurde in allen drei Hauptzweigen ausgedehnt und zwar bei Hühnern um 3,7 v. H. bei Gänsen um 8,8 v. H. und bei Enten um 105 v. D. Bemerfenswert ift befonders die ftarte Bermehrung der Junghennengahl um 13,8 v. H.

In der Bienenhaltung, bei der eine Zunahme der Völferzahl um 3,8 v. H. zu verzeichnen war, wurde der vorjährige Rückgang mehr als ausgeglichen.

Der Beftand an gabmen Raninden, der gulest 1936 ermittelt worden war, ist um 0,5 v. H. größer geworden. Der Bermehrung beruht auß-schließlich auf einer Zunahme der Angora-Woll-taninchen (38,1 v. H.).

– Ein Bleisoldat in der Speiseröhre. In die Marburger Klinik murde ein Rind aus Meuftadt eingeliefert, dem beim Spielen ein Bleifoldat in bie Speiferöhre geraten mar. Den Urzten gelang es, den Frenidforper gu entfernen.

– Der größte Wacholder Europas. In der Nähe von Willenberg bei Ortelsburg (Ofts preußen) steht ein etwa 17 Meter hoher Bachols von 2,6 v. S., an ein- bis zweijährigen weiblichen preußen) steht ein etwa 17 Meter hoher Wachol-Jungrindern von 0,5 v. S., an drei Monate bis der, der mit dieser außerordentlichen Höhe der bare Bacholdereremplar vor Belchädigungen oder vor dem Abholzen zu schiegen, hat man es unter Naturschutz gestellt. Der in Masuren recht häusige Rockolder ibne faction ab Fabrit-station. häufige Wocholder überschreitet nur fehr felten die Normalhöhe von 2 bis 3 Meter.

> - Kapitaler Cachs gefangen. Beim Aufziehen einer Reuse konnte in Hanekenfähr bei Lingen (Ems) ein Sportfischer einen Flußlachs Lingen (Ems) ein Sportsischer einen Flußlachs kutterbobnen + 40 NN. ie Tonne: Futtererbsen (V. im Gewichte von 15 Pfund verzeichnen. In den insichen + 40 NN.; Futterwicken + 40 NN.; Futterliebnen + 40 NN.; Futterliebnen + 40 NN.; Futterliebnen (bitter) + 20 NN.; letzten India in der Ems kein Lachs gestellt von eine Konne über dem kewellagen Crossugerfestveis für fangen werden.

Blist in dia Wielfforft

Viehmartt ...

Umtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmartter vom 24. Januar 1939.

Der Auftrieb betrug: 581 Rinder, 581 Ralber, 193 Schafe, 1470 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm

Lebendgewicht in Reichsmart: Rinder: Ochsen 48 Stud vollsteilchige, ausgemältete, höchsten Schlacht-	
werts fonstige vollsleischige	41— 43.50 36.50=
fleischige	39.50
gering genährte	34.50 23—28
Bullen: 123 Stud jungere, vollfleifchige, bochften Schlachtwerts	
fonstige vollsteischige oder ausgemästete	
fleischige	37. 5 0 32,50
Kühe: 3 4 Stud jungere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts	39—
fonstige vollsleischige oder ausgemästete	41.50 33.50 - 37.50
fleifchige	25— 31.50
gering genährte Färfen (Kalbunnen): 56 Stüd	15—2
vollsleischige, ausgemästete, hochsten Schlacht- werts	42-
vollfleifchige	42.50 37— 38.50
fleifchige	31— 33.50
gering genährte Kälber: Doppellender bester Mast	24 65—75
beste Maste und Saugtälber	5660 48-54
geringere Saugfälber	3645 3035
Lämmer und Hammel: beite Mastlämmer	
Stallmastlämmer	45-47
beste jüngere Wasthammel: Stallmasthammel Weidemasthammel mittlere Wastlämmer u. ältere Wasthammel	42 - 44 $42 - 44$
geringere Lammer und hammel	40
Schafe: beite Schafe	30—37 30—37
geringe Smale	
a) Schweine von 150 und mehr Kilo Lebend- gewicht	54.50
b) 1. Schweine v. 135-149,5 Kilo Lebdaem	53,50 52,50
2. Schweine v. 120—134,5 Kilo Lebbgew. c) Schweine von 100—119,5 Kilo Lebbgew. d) Schweine von 80 — 99,5 Kilo Lebbgew.	48,50
e) Schweine von 60 - 79,5 Rilo Lebdgem	45,50
g) 1. fette Specklauen	53,5C
h) Eber i) Ultfchnetber	52,50
Martiverlauf: Rinber und Ralber verteilt, glatt, Schweine verteilt.	Ed)af
Die Bresie fint Martenasie die anne	

Breslauer Getreide-Großmarkt.

Preslan, 24. Januar 1939. Die reichliche Berforgungs-lage hält wetter an ihr steht nur eine geringe Aufnahme-möglichkeit gegenüber. In Zuttergetreide ist die Abnahme unterschiedlich geworden. Man kann jeht nur noch von einem Interesse für schwere Gersten prechen. Der Wehl-absat bleibt auf den lausenden Bedarf beschräntt. In den übrigen Märkten ist die Saltung weiter freundlich.

Beritellerhöchftpr. einschl. (Brogverteilerzuschlag in Hill.

Seritellerböchfter. einschl. (Vroßverteilerzuschlag in R.W.
Betzenstlete destpreisgebiet II 11,45, Betzenvollsseie 11,95, Weizenstlete destpreisgebiet IV 11,55, Betzenstlete iz.05, Betzenstlete kestpreisgebiet IV 11,55, Betzenvollsseie 12,05, Betzenstlete destpreisgebiet VI 11,65, Betzenvollsseie iz.215, Betzenvollsseie iv VI 11,70, Betzenvollsseie iz.20, Bedgenvollsseie iz.20, Bedgeniusterwehl iz.20, Bedgenstlete iz.20, Bedgenstlete iz.20, Bedgenstlete iz.20, Bedgenstlete iz.20, Bedgenstlete iz.20, Bedgenstleterwehl iz.20, Bedgenstleterwehlerweh

mehl gelten ab Müble bruttv mit Sad. Serstellerseitvr. einicht. (Broßverteilersuichlag in MM. Veinfunden (37prod.) 16,33 Veinfunden (37prod.) 16,33 Veinfundenmehl (37prod.) —, Rapsfundenmehl (38prod.) inl. 14,12, Napsfundenmehl (38prod.) inländ. —, Extr. Rapsichrot (14prod.) inländ. 14,12, Palm Iernfunden (21prod.) 13,92, Extr. Valmfernschtot (18prod.) 13,42, Sesamfunden (46prod.) —, Deutsch Kobostucken (20prod.) 14,72, Erdnuckinden (50prod.) 15,83, Erdnuckindenmehl (50prod.) —, Extre Sonaschrot (45prod.) 15,53, Sonnenblumentucken (46prod.) 15,03 Sonnenblumenfunden (46prod.) —, Baumwollfaatluckenmehl (48/50prod.) 16,53.

The Notterwagen non Leinfunden (18 Sonnenden)

Die Notierungen von Leinfuchen bis Baumwollfaut-tuchenmehl find Olfuchen (lofe), Olfuchenmehle mit Berv. ab hamburg.

Reisfuttermehl (24pros.) mag. 6pros. Robfgier brutto mit Cad 18,12. Serftellerhochter, einichl. Grofverteilerzuichlag in RD.

Anl. Huttermats Croeugerfestprets 20 AM. v. 100 kg ab Erzeugerstation, Kartoffelfloden, Berbraucherpreis ohne Sad 1 AM unter dem ieweiligen RoggensErzeugersestpreis.

Sutterhüljenfrüchte-Greengerfeftpreife.

Tag der Deutschen Polizei.

Der Reichsführer # und Chef der Deutschen Polizei hat die gesamte Polizei des Reiches einsch! der Feuerlbschpolizei zum Tag der Deutschen Polizei im Rahmen des Winterhilfswerts aufgerufen.

Für Jobten am Berge gilt folg. Beranftaltungsfolge:

Sonnabend, den 28. Januar 1939 13,00 Uhr: Flaggenparade am Feuerwehrgerätehaus, 13,10 Uhr: Totenehrung am Chrenmal (Kranzniederlegung),

20,00 Uhr: Deffentlicher Abend im Gasthof "Stadt Breslau" in Bobten. Berlauf:

- 1) Vorspruch, 2) Begrüßung,
- 3) Liebervorträge,
- 4) Filmvorträge,
- 5) Sportliche Darbietungen,
- 6) Schlußwort,
- 7) Musikalische Unterhaltung und Tanz.

3ch labe zu dieser Beranftaltung herzlichst ein. Seil Hitler!

Schnabel, Bürgermeister.

Eintrittspreis 0,50 RM.

Leupin-Creme u. Seife selt 25 Jahren bewährt bei Pickel esichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw. Germania-Drogerie W. Fischer.

Für 1. ober 15. 2. 1939 wird wegen Berheiratung der jetigen ein tüchtiges Mädchen

gesucht. Dominium Silinghain.

Villenwohnung

3 evtl. 4 Zimmer, Küche, Bad, elette Licht, Gas, Wafferl. und Gartenben. jum 1. 3. fpateftens 1. 4. 1939 an Dauermieter zu vergeben. Bufchr. unter St. 403 an die Geschäftsstelle d. 3tg.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!

Schauburgzobten.

Sonnabend 81/, Uhr, Sonntag $4^{1}/_{2}$ und $8^{1}/_{2}$ Uhr



Agnes Straub, Will Dohm, Jakob Tiedtke, Fritz Raps, Viktor Janson, Rudolf Platte.



Wichtig für Gastwirte! Vorgedruckte Ginladungskarten

für sämtliche Vergnügungen und Festlichkeiten (Postkarten-Format), Stück 2 Pfg., in jeder beliebigen Anzahl erhältlich in der

Buchdruckerei Arthur Stoklossa.

einsatz in der Forstwirtschaft schwieriger können nur erfüllt werden, wenn die eine befriedigende Verwertung gesorgt werden. Dank der energischen Maßnahmen bes Reichsforstmeisters ist jedoch schon eine ständiger Waldarbeiter übergehen. Voraus- Im Hindlick eine befriedigende Verwertung gesorgt werden. —— Sondersührerschein sür Omnibusse. In Hindlick auf zahlreiche schwere Unfälle, schwere Elnfälle, schwere Elnfälle, schwere den Sonwere Wald. Sonst waren die eigentlichen Wald-arbeiter meist Banarbeiter. Die Banwirt-schaft ist aber heute nicht mehr ein Saisonfichen für den Bald nicht mehr zur Berfügung. Das Ziel der neuen Waldarbeiters — Maisandau fast verdreißigsacht.

Der Ginfas der Maisandau hat zu einer Sensagenangen Waldbarbeiterbestandes und die den neuer Erlaß der Undagen ist.

Diefem Ziele dient auch ein neuer Erlaß gestührt. Jedoch waren im vergangenen Hatistischer Frecheungen darauf hinweist, daß die Merkeichen mit vorwiegend ständigen Waldsachei und die Maisandau hat zu einer arbeitern von der Abwanderung sast völlig der Kriechen schießen Grießen der Andelsen der Ginfas der Maisandau hat zu einer Krießen der Andelsen der Andelsen der Ginfassen der Weiserschre der Ginfassen der Ginfasse

- Ständige Waldarbeiter zur Sicherung dauernd zunimmt. Manche Bezirke haben in gesellschaft nehmen jest deutschen Mais auf. drei Jahren 40 bis 50 Prozent ihrer Beleg= Gine weitere Steigerung der Anbaufläche für gemeinen Krästemangels ist auch der Arbeits= schaft eingebüßt. Die künftigen Aufgaben 1939 ist wiederum geplant. Dabei wird für

an den Schwierigkeiten war die bisherige Fall durfen die kleinen Landwirte, Land- Rorpsführer Suhnlein, unverzüglich famtliche strukturelle Zusammensetzung der Gefolg- arbeiter usw. aus der Waldarbeit verdrängt im Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen eine schaften in der Forstwirtschaft. Es gab nur werden, da sie skändig wiederkehrende zuwer- gesetzten Kraftsahrer auf ihre Eignung nach- wenige deutsche Gebiete mit skändigen Forst- lässige Arbeiter sind. Die unskändig prüsen zu lassen und Vorschläge über weitere arbeitern, z. B. Ostpreußen und den bayerischen Weschäftigten müssen dagegen völlig ver- Sicherheitsmaßnahmen auszuarbeiten. Diese Walds- Sonst waren die eigentlichen Walds- Felwinden. Zur wirklichen Leistungsent- Vorschläge hat Korpsführer Huhlein jest faltung ist weiter eine Betriebs- und Leiftungs- ben zuständigen Reichsbehörden zugeleitet. Er schaft ist aber heute nicht mehr ein Saison- gemeinschaft notwendig. Schließlich müssen teilt darüber im "BB." mit, daß ein besonderer betrieb im alten Sinne, und Bauarbeiter nach Möglichkeit Arbeitserleichterungen Platz Vefähigungsnachweis für Omnibuslenker unstehen für den Wald nicht mehr zur Ver- greifen.

fleinen Linienverkehr zugelaffen werden. Sämtliche Wlasscheiben sollen aus Sicherheitsglas fein. Der Laufgang barf nicht burch Rotsige verstellt werden. Für jeden Omnibus wird eine Nottur verlangt. Schließlich follen die Omnibuffe alljährlich auf ihre Berkehrsund Betriebssicherheit genau überprüft werden.

Die Umfatsteuer.

Was jeder davon wiffen muß. Bon Steuerinspettor Dr. W. Sinzig. 8. Auflage. Berlag Wilh. Stollfuß in Bonn. Preis MM. 1,25.

Uns liegt die völlig neubearbeitete Auf-lage dieser Schrift für 1939 vor, die bestens geeignet ift, ben Laien mit dem Wefen des Umfatsteuerrechts vertraut zu machen und Unklarheiten aus dem Wege zu räumen. In leicht verständlicher und übersichtlicher Form,

Das junge Mädchen errötete. "Wir werden es so einrichten, daß wir früh gurück sind. Mein Kostiim ist ja fertig. Rein, ich weiß, daß ich meinem Schickfal diesmal nicht entgehen fann. Aber Liljenholm wird eine Entschädigung fein. Natürlich fahren wir im Schlitten hin. Die Dampfer schlafen ja noch, Und bitte, Axel, telefoniere gleich an den Alten, daß er ein Frühftück für uns bereit halt.

Sie war gang lebhaft geworden und ließ sich neden. Sie schien kein Gesellschaftsmensch zu sein. Troll erfuhr bei der Gelegenheit, daß fie in großer Ginfamkeit auf dem Lande lebe.

MIS er sich empfehlen wollte, fragte die Hausfran nach seinem Namen.

"Sie wiffen, daß Sie so heißen wie unsere Robolde. Der Rame ift bei uns felten. Wie kommen Gie zu ihm?"

"Wir Trolle haben ein gewisses Heimatrecht in Schweden. Einer unserer Vorfahren soll mit Gustav Abolf nach Deutschland gefommen sein und ist später in Vorpommern hängen geblieben. Sein Lederfoller hat noch lange in der Dorffirche über dem Altar gehangen und ist später mit der Kirche zusammen verbrannt. Die Trolle sind dann Bauern geworden, was der Lutherkrieger wohl in seiner Heimat auch war, ehe ihn das Kalbsfell rief. Sie sind dann in den Lehrerstand hinübergewechselt, bis zu mir lettem unwürdigen Gliede, das sich andere Wege aussucht. Wenn Sie deshalb willens sind, den Fingerfniff gegen alle bosen Beister wider mich zu machen, ben ich dort sehe," - er wies lachend nach einem der Wandteppiche, beffen Randbordure die Zauberzeichen zeigte —

hans Trolls happet nach dem glück MATON VON A STORY

In dem zarten, blonden Gesicht standen schmale, dunkle Brauen über blauen Augen, die den Fremden mit einer leifen Erwartung musterten. Man setzte sich in dem behaglichen Zimmer, das handgewebte Wandteppiche warm machten, und der Graf berichtete von der Sendung des Deutschen.

"Wo Onkel Erik augenblicklich ist, habe ich schon berichtet. Hat er vielleicht gegen bich, Gubrun, den Ramen eines Erwin Ziegler erwähnt? Er hat ja im Laufe ber Jahre manche Beziehung in Deutschland angeknüpft. Er ist ein Feuergeist," wendete er sich an Troll, "dem der Verzicht auf Bewegung sehr schwer fällt. Erst in den letten Johren, da sich sein Herzleiden immer mehr ber-schlimmert hat, beginnt er, sich mit dem Rollstuhl auszuföhnen. Bemperle, der ihm mit hingebenber Treue dient, trägt ben großen Mann wie ein Kind."

Die Gräfin verneinte die Frage nach bem Namen Biegler. Aber von Bemperle erzählte fie.

"Onkels Diener, jett immer Deutsche, sind ja für ihn Bfleger und Freunde zugleich. Er muhlt fie mit großer Sorgfalt und nach einer bestimmten Probezeit, die er fich ausbedingt. Muffen fie ihm doch auch zu feiner Bufriedenheit vorlesen. Er ift ein alter Gelehrter und großer Philosoph. Da ist der Bosten nicht ganz einfach. Dieses Mal war er vollständig zufrieden. Dabei hatte Bemperle äußerlich gar nichts Besonderes. Die schöne Livree, auf bie Onkel folden Wert legt, ber blaue Frad mit Silber.

"Livree," unterbrach Troll hastig, "vamet state allers eine Livree tragen würde, ist ausgaststatien" eine Livree tragen mürbe, ist ausgeschlossen.

"Ich begreife. Souft habe ich über seine Manieren fein Urteil. Habe ihn auch nie effen sehen. Mur seine nachläffige Bleidung ift mir aufgefallen, während er für Ontel Erif peinlich eigen war. Der Gedanke, einen Herrn der Gesellschaft vor mir zu haben, ift mir nie gekommen. Nichts in seinem Wesen hat ihn aus seinem Stand für mich herausgehoben. Und daß er gut vorlas, ist bei ber deutschen Volksbildung doch nichts Besonderes. Verftanben bat er Nietssches Barathuftra sicher nicht, höchstens die menschenfeindlichen Kommentare meines Onkels, der das Leben einmal zu sehr geliebt hat, um es nun nicht zu verachten."

Mar sprach noch her und hin.

"Weim Sie fich barüber ganz beruhigen wollen, was ich begreife denn nicht mein Ohm, sondern sein Diener ist schieklich für Sie maßgebend, so fahren Sie doch nach Liljenholm heraus und sprechen Sie den alten Haushofmeister. Der hat für solche Dinge ein untrügliches Auge.

Bum erften Male mischte fich bas schöne Mädchen ins

Dann fahre ich mit, Gubrun. Ich bin so lange nicht in Liljenholm gewesen, seit meiner Kinderzeit nicht, feit damals, als Ohm Erif noch einmal einen Sommer über dort hof hielt, möchte ich beinahe fagen. D, ich besinne mich noch, wie ich durch den Garten gelaufen bin. — Sie werden einen Abelssitz aus der Zeit Karls des Zwölften feben, der sich kaum verändert hat, die Gebrauchszimmer ausgenommen."

Die Gräfin sah ganz erstaunt zu ihr hin.

"Haft du vergessen. Aritta, hak margen has Kaltum-